Ruder-Klub Normannia e.V. Braunschweig

Klubnachrichten

Jahrbuch 2013



Auf ein Wort



Martin Habeck (Schatzmeister), Harald Prade (1. Vorsitzender), Bernd Heidemeyer (2. Vorsitzender)

Es war wieder aufregend und anstrengend, dieses Jahr 2013. Ein langer Winter bremste die ruderischen Aktivitäten Anfang des Jahres. Nur Hartgesottene wagten sich bei ungemütlichem Wetter aufs Wasser. Umso eifriger wurden die Tunica-Halle und der Kraftraum in Thune genutzt - Jung und Alt trieb das Beckenwasser im Kreis oder stemmte Gewichte. Zuweilen war die „Muckibude“ in Thune wegen Überfüllung geschlossen.

Viele fleißige Helfer und Firmen schafften es, unseren neuen Kraft- und Fitnessraum fertigzustellen. Für die Sportgerätebeschaffung laufen die Förderanträge, so dass wir unser neues Zentrum anlässlich des Anruderns am 1. Mai 2014 einweihen können. Mit Sicherheit werden unsere jungen und älteren Sportler das Fitness-Zentrum eifrig nutzen!

Wir können das Objekt mit Baukosten von ca. 150.000 € ohne Kreditaufnahme fertigstellen dank der Spendenbereitschaft unserer Mitglieder, der Vielzahl der Eigenleistungen und der Zahlung von Zuschüssen durch die Stadt Braunschweig und den Landessportbund. An dieser Stelle sei allen gedankt, die durch ihren Einsatz, ihr Engagement und ihre Spenden dieses große Vorhaben erst ermöglicht haben. Insgesamt fast 3.500 Stunden leisteten die Normannen. Stellvertretend für die Vielzahl der Helfer seien hier Carl Stoewahse, Familie Blanke, Mohammad Eghtessad und Jürgen Reinefeld genannt.

Die Stadt Braunschweig hat uns am Maschplatz noch ein weiteres Geländestück in Erbpacht überlassen, so dass wir die Außenlagerung einiger Boote in vernünftigem Ambiente gestalten können. Nach dem Setzen eines neuen Zaunes werden wir im Rahmen des Frühjahrsputzes das neue Außengelände bepflanzen.

Erfreulich ist neben der Konstanz in der Gesamtmitgliederzahl die Entwicklung in der Kindergruppe. Unsere Übungsleiter betreuen mehr als 30 Kinder und beweisen bei der Vorbereitung und Durchführung des Trainings gewaltige Nervenstärke.

Valentin und Jacob Trenkler haben den größten sportlichen Erfolg für unseren Verein in der Saison 2013 errungen: Gemeinsam mit ihren Trainingspartnern aus dem Bundes-C-Kader erreichten sie den 3. Platz bei der Deutschen Juniorenmeisterschaft. Herzlichen Glückwunsch! Ferdinand Campe trainiert im Landeskader, die übrigen Junioren haben ein etwas ruhigeres Jahr eingelegt. Der nachfolgende Jahrgang meistert unter der Regie von Uli Kuhls die Tücken des Kanalruderns und der stärkeren Gegnerschaft in den Juniorenklassen.

Mittlerweile hat sich die Gruppe „mittelalterlicher“ Ruderer sehr vergrößert, die abseits des High-Tech-Rennsports für Masters-Regatten im Langstreckenbereich trainiert. Wir verfolgen die Entwicklung aufmerksam und wünschen Konstanz beim Training und Erfolge auf diversen Regatten.

Die Rekonstruktion des Bootshauses (neue E-Anlage, Außenanlagen mit Steg ...) ist fast abgeschlossen. Die gute Ausstattung der Kantine erleichtert die Arbeit der freiwilligen Helfer enorm. Der mit mehr als 100 Personen besuchte Neujahrsempfang am 12.1.14 belegte dies nachdrücklich.

Gestalten wir das Jahr 2014 baulich etwas ruhiger als das vergangene und widmen uns vorrangig den Schönheiten des Rudersports und der damit verbundenen Geselligkeit. Wir wünschen unseren Mitgliedern eine erfolgreiche Saison 2014.

Euer Vorstand

Gruß aus der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Klubnachrichten haben sich zu einem Jahrbuch mit Rückschau auf die vergangene Rudersaison entwickelt. Auf der Vereinswebsite www.rk-normannia.de findet Ihr nun (tages-)aktuelle Trainingstermine, geplante Wanderfahrten und Regatten uvm. Danke an Christian Hege, der die Pflege der Website übernommen hat!

Diese Ausgabe der Klubnachrichten erscheint viel später als geplant, weil leider die meisten der angekündigten Beiträge nicht zum Redaktionstermin vorlagen. Ein größerer Teil kam sogar erst zwei Monate später – zu einem Zeitpunkt, als Gunnar und ich die Redaktion und das Setzen längst hätten abgeschlossen haben wollen und zu dem wir berufsbedingt kaum Zeit dafür finden konnten.

Damit das nächste Heft früher erscheinen kann, bitte ich um Euer Verständnis dafür, dass wir Beiträge für die Ausgabe 2014, die nach dem Redaktionsschluss am 27.12. 2014 eingehen, nicht mehr annehmen werden. Selbstverständlich dürft Ihr uns schon im Laufe dieses Jahres Eure Texte und Fotos zusenden, Ihr müsst damit nicht bis Weihnachten warten. Damit Euer Bericht nicht vergessen wird, hat sich bewährt:

- Bei Wanderfahrten überredet der Fahrtenleiter am ersten Tag einen Teilnehmer, den Bericht zu verfassen.
- Bittet bei Regatten die mitreisenden Eltern und Freunde, zu fotografieren. Die Rückfahrt können alle nutzen, gemeinsam Ideen für den Bericht zu sammeln. Schreibt ihn sofort auf, wenn Eure Eindrücke noch ganz frisch sind.
- Ressortleiter rekapitulieren die Saisonhöhepunkte ohnehin bei der letzten Vorstandssitzung des Jahres oder berichten beim Neujahrsempfang . Schreibt es bitte gleich auf.

Ich wünsche Euch viel Vergnügen beim Erinnern an eine schöne Saison 2013! Herzlichen Dank an alle Autoren, Fotografen und Helfer!

Nicole Sienkamp

Inhalt

Regattasport

Unser Erfolg auf dem BW 2013	3
Hannover im Herbst	5
Celler Regatta	7
Von Rotterdam über Brandenburg nach Varese	9
Auf dem Beetzsee	11
Frühjahrsregatta in Rheine	13
Kindertraining 2013	14
Elfsteden Roeimarathon	16
Da geht wieder was	18
Das Mittelalter lebt auf	21
Regattastatistik 2013	23
Bootsstatistik 2013	33
Kilometerliste 2013	34

Breitensport

Wanderrudern 2013	36
Zu viel Wasser in Neuruppin	37
Unterwegs auf der unteren Havel-Wasserstraße	39
Kantinenteam auf Wanderfahrt in Havelberg	42
Eisfahrt 2013	43
Montagssport	44

Klubleben

Anrudern 2013	45
Neue Mitglieder 2013	46
Wir gratulieren 2014	47
Klubabend „Yukon River“	48
Opa Nacktbein	49
Rund um die Okerumflut, Teil 3	50
Unser Neubau	57
Der neue Steg in der Stadt	60
Lesetipp	62
Ausflug der Alten Herren nach Gorleben	63
Aktivitäten der Altherrenschaft im Jahr 2013	65
Unsere Vereinskantine	68
Nachrufe	69

Organisatorisches

Mitgliedsbeiträge	70
Ansprechpartner	71
Termine Herbst 2014	72
Impressum	72
Sommerprogramm	73

Unser Erfolg beim BW 2013

Wie jedes Jahr waren wir auch diesmal auf dem Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen. Er fand auf der Regattastrecke in Hamburg-Allermöhe statt. Vom 4. bis 7. Juli kämpften wir alle hart um Medaillen.

Wir sind ein Jungenvierer, der aus Tom Beverung, Adrian Mengedoth, Hauke Friedrichs, Robin Hahn und Stm. Henri Becker besteht (siehe Titelfoto), ein Mixed-Vierer mit Linus Becker, Kea Meiners, Louise von Lacroix, Marcel Rahf und Stm. Moritz Blauermel und Maja Rahf in ihrem Einer. Wir kämpften nicht nur für uns selber, sondern auch für die Ruderjugend Niedersachsen. Dieses Jahr bestand die Ruderjugend nur aus 68 Teilnehmern. Davon waren elf Leute aus Braunschweig, sodass wir fast $^1/_6$ der Ruderjugend stellten. Drei Trainer begleiteten uns: Christopher Albrecht, Vivien Rohwedder und Clemens Lang, unser jüngster Trainer, der mit selbstgedichteten Reimen und Liedern für Stimmung bei den Siegerehrungen sorgte.

Am Donnerstag ging es los. Wir waren alle sehr aufgeregt. In Allermöhe angekommen, haben wir die Boote aufgeriggert und das Gewässer erkundet, die Wende für die 3.000-m-Langstrecke getestet und in der Turnhalle der Ruderjugend Niedersachsen unsere selbstgestalteten T-Shirts bekommen. Am nächsten Morgen startete der Mixedvierer früh um 8:00 Uhr im 3.000-m-Rennen. Es gab harte Konkurrenz, aber wir konnten uns durchsetzen und wurden Abteilungssieger. Mit der Zeit von 12:26 Min. sicherten wir uns den fünften Platz im besten Finale. Wir waren alle sehr zufrieden mit unserer Leistung und freuten uns auf die Kurzstrecke am Sonntag.



Linus Becker, Marcel Rahf, Louise von Lacroix, Kea Meiners und Stm. Moritz Blauermel. Foto: Familie Blauermel

Um die Mittagszeit kam dann der Jungenvierer dran. Weil des Öfteren jemand während des Trainings krank gewesen war, war die Mannschaft nicht ganz so gut vorbereitet. Der Start klappte gut. Doch als die Jungen von der Wende zurückkamen, fehlten dem Bugmann beide Skulls!!! Wie sich später herausstellte, war das eine gebrochen, und ein Motorboot hatte das andere dann mitgenommen. Doch der Rest des Vierers beschloss, das Rennen zu dritt zu beenden. Durch dieses Missgeschick verloren die Jungen viel Zeit, doch sie behielten ihre gute Laune! Leider landeten sie im letzten Finale. Doch am Sonntag wollten sie es dafür nochmal allen zeigen!

Unsere Einerfahrerin Maja war an diesem Tag als Letzte von uns dran. Sie lieferte eine sehr gute Leistung. Die Wende gelang ihr

wunderbar, doch am Schluss merkte man, dass die Kräfte langsam nachließen. Trotzdem kämpfte sie bis zum Schluss tapfer. Leider bekam sie keine Medaille für die Langstrecke. Sie qualifizierte sich für das B-Finale, wie ihre Mitstreiterin aus Niedersachsen.



Maja Rahf. Foto: Familie Blauermel

Am Samstag fand der Zusatzwettbewerb statt. Es gab viele verschiedene Stationen, bei denen man mit unterschiedlichen Fähigkeiten glänzen sollte. Keine einzige Mannschaft schaffte es, sich den ersten oder zweiten Platz für die Ruderjugend zu erkämpfen. So rutschten wir in der Gesamtwertung des Bundeswettbewerbs von Platz 7 auf Platz 13 ab. Davon waren die Trainer und Ruderjugendleiter nicht sehr begeistert. Am Nachmittag gingen wir noch einmal trainieren.

Sonntag war dann die Kurzstrecke über 1.000 m an der Reihe. Maja startete im dritten Rennen an diesem Morgen. Zuerst hatte sie die Bugspitze vorne. Es wurde ein sehr spannendes Rennen, in dem beide Boote aus Niedersachsen sich mit dem ersten Platz abwechselten. Am Schluss siegte das Boot aus Hannover, und Maja holte die silberne Medaille für Niedersachsen. Alle freuten sich sehr über diesen Doppelsieg für die Ruderjugend.

Als nächstes kam nun der Jungenvierer dran. Da sie wegen des Missgeschicks am Freitag im letzten Finale gelandet waren, hatten sie diesmal gute Chancen auf den Sieg – und sie schafften es wirklich. Etwa eine halbe Länge vor dem nächsten Boot fuhren sie über die Ziellinie. Wir freuten uns sehr über diesen Erfolg.

Der Mixed-Vierer hatte das letzte Rennen erwischt. Mit hohen Erwartungen fuhren wir an den Start und wollten alles geben. Leider wurden wir nur letzte, aber jeder hatte alles gegeben und deshalb waren wir auch mit dieser Platzierung ganz zufrieden. Jetzt hieß es einpacken: Weil wir die letzten waren, mussten wir noch den ganzen vergessenen Kram aufsammeln. Doch im Großen und Ganzen war es ein sehr gelungenes Wochenende und eine wunderschöne Zeit.



Siegerehrung. Foto: Familie Blauermel

Der Mixed-Vierer nimmt nun von der schönen Kinderzeit und unseren netten Trainern nehmen, denn wir dürfen jetzt am Kanal trainieren. Einen herzlichen Dank für euer Training und dafür, dass ihr uns Nervensägen immer ausgehalten habt! Vergesst uns nicht! Der Rest von uns kann noch auf den nächsten Bundeswettbewerben kämpfen.

Wir möchten uns alle noch einmal bei allen Trainern und Helfern aus Braunschweig bedanken, die dieses Wochenende gut organisiert haben und es zu einem spaßigen Ereignis gemacht haben.

Kea Meiners



Hannover im Herbst

Mit den Kindern bei den Schülerregatten auf dem Maschsee

Foto: Frank von Lacroix

Zum ersten Mal nahm unser Rudernachwuchs neben den traditionell besuchten Herbstregatten in Wolfsburg und Celle an den Schülerregatten in der Landeshauptstadt teil. Mit 20 Aktiven und damit in fast voller Mannschaftsstärke der Kinderabteilung ging es am 21. und 22. September in aller Frühe nach Hannover.

Auf dem Maschsee finden jedes Jahr mehrere Schülerregatten statt, die sowohl durch den Schülerruderverband Niedersachsen (SRVN) als auch von den verschiedenen Rudervereinen der hannoverschen Schulen ausgerichtet werden. Während die Regatten des SRVN, auf denen man sich unter anderem für das Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ der Schulen qualifizieren kann, vergleichbar mit dem Landesentscheid der Kinder, bieten die Herbstregatten der Schulen den Schülerruderern Möglichkeiten zu ersten Regattateilnahmen. Denn anders als bei DRV-Regatten werden hier auch reine Anfängerrennen für die Jahrgänge 1994 und jünger ausgeschrieben. Da zahlreiche Schülerruderriegen als Teilnehmer anwesend waren, stießen auch unsere jüngsten Kinderruderer hier auch auf leistungsmäßig entsprechende Gegner.

Herbstsprintregatta der Humboldtschule

Die Rennen der Herbstsprintregatta der Humboldtschule gehen über Distanzen von 300 und 500 m. Sie begann für die jüngsten Jahrgänge (2002 und 2003) im Einer, wo es überraschenderweise drei Abteilungen in dieser Altersgruppe gab und der RKN mit vier Booten vertreten war.

Konstantin Niemitz fuhr im Einer seinen ersten Regattasieg ein und legte damit den Grundstein für ein erfolgreiches Wochenende. Anschließend bewies Maja Rahf einmal mehr ihre Stärke im Mädchen-Einer (Jahrgang 2000) und siegte ebenfalls. Sieg Numero drei für die Normannen ging an Linus Becker im Jungen-Einer (Jahrgang 1999).

Dass die Kinder nicht nur im Einer überzeugen können, sondern auch als Mannschaft harmonieren, bewiesen Kea Meiners und Louise von Lacroix sowie Linus Becker und Marcel Rahf jeweils mit Siegen im Doppelzweier. Damit nicht genug: Einen dritten Sieg holten sie zu viert im Mixed-Doppelvierer unter Anleitung von Steuermann Moritz Blauermel.

Eine leicht veränderte Altersklasseneinteilung bei Schülerregatten erlaubte es, neue Bootsbesatzungen auszuprobieren So starteten Henri Becker, Juri Berverung, Konstantin Niemitz und Lukas Zinkernagel mit Steuerfrau Maja Rahf im Jungen-Gig-Doppelvierer gegen bis zwei Jahre ältere Jungen und schlossen ihr Rennen mit einem guten vierten Platz ab.

Angefeuert von den mitgereisten Eltern und Kindern fuhren Bastian Marohn und Adrian Mengedoht im Doppelzweier einen weiteren Sieg für Normannia ein. Auch Brix von Lacroix und Jan-Hinnerk Blanke fuhren ein starkes Rennen, mussten sich aber den älteren Gegnern geschlagen geben.

Endspurtregatta der Bismarckschule

Wie bei der Herbstsprintregatta werden auch bei der Endspurtregatta in fast allen Bootsklassen Rennen über 300 m und 500 m ausgeschrieben. Nur für die Einerfahrer gibt es hier ausschließlich Rennen über die 300-m-Distanz.

Wie bereits am Samstag leiteten die Einerfahrer die Regatta ein und sorgten abermals für den ersten Tagessieg. Adrian Mengedoht setzte sich mit einem starken Endspurt von seinen Gegnern aus Hannover und Minden ab und siegte mit einem deutlichen Vorsprung.

Unter dem Jubel von Eltern, Geschwistern und Trainern legten kurz darauf noch Louise von Lacroix und Maja Rahf jeweils im Einer am Siegersteg an. Sein Debüt gab Nikita Tsvetkov im Junioren-Anfänger-Einer, bezahlte jedoch etwas Lehrgeld. Bastian und Adrian wollten ihren Sieg vom Vortag im Jungen-Doppelzweier Jahrgang 2001 wiederholen, mussten sich allerdings im Endspurt knapp dem Zweier aus Minden geschlagen geben.

Erneut bewiesen die jüngeren Sportler ihre Stärke und fuhren gegen ältere Mannschaften in ein gutes Mittelfeld. Zum Abschluss der Regatta gab es einen weiteren Sieg des Mädchen-Doppelzweier mit Kea und Louise.

Wie die Kleinen so die Großen

Aber nicht nur die Kinderabteilung nahm aktiv an den Regatten teil, auch im Seniorbereich waren die Normannen mit drei Booten vertreten. Einen souveränen Sieg gab es am Samstag für den Frauen-Doppelzweier mit Vivien Rohwedder und Sabrina Krohne. Mangels Gegenmeldungen im Frauenbereich stiegen beide am Sonntag in den Männer-Zweier ohne Steuermann. Sie mussten zwar ihre männlichen Gegner ziehen lassen, zeigten sich aber dennoch mit ihrem Rennen zufrieden. Schließlich starteten beide auch noch zusammen mit Jasper Bosse und Andreas Betzler im Mixed-Gig-Doppelvierer mit Steuerfrau. Hinter den sehr starken Bückeburgern und den Leistungssportlern vom HRC gab es im Endresultat einen dritten Platz.

Sportliche Erfolge in einem harmonischen Umfeld

Mit insgesamt 12 Siegen und den guten Platzierungen der Jüngsten gelangen unseren Nachwuchsruderern tolle sportliche Erfolge. Sie haben gezeigt, dass auch in den nächsten Jahren mit ihnen zu rechnen ist und sie dem Verein noch viel Freude bereiten werden.

Ausgesprochen harmonisch waren auch die äußeren Bedingungen. An beiden Tagen

spielte das Wetter super mit. So konnten wir alle das Buffet, für das die Eltern gesorgt hatten, in vollen Zügen genießen und das Wochenende über die tolle Atmosphäre auf „unserem“ Sattelplatz genießen. Dazu beigetragen hat auch die Gastfreundschaft des Frauen-Ruder-Clubs. Denn so hatten wir nicht nur einen eigenen Sattelplatz, sondern auch gleich noch unseren eigenen Steg zur Verfügung, was sehr zu der insgesamt sehr entspannten Atmosphäre beitrug.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei den vielen helfenden Eltern, die uns auch die gesamte Saison über begleitet haben, für das gute Essen während der Regatten und die Unterstützung, u.a. bei den Bootstransporten und der Betreuung der Kinder, herzlich bedanken. Ebenso danken wir Euch Kindern, dass auch wir als Trainer und Betreuer mit euch eine tolle Saison hatten und wir uns schon jetzt auf die kommende Saison freuen.

Sabrina Krohne für das ganze Trainerteam

Celler Regatta

Diesmal mit etwas anderer „Alterspyramide“

Abgesehen von den Langstreckenregatten endete die diesjährige Regattasaison am 5. Oktober wieder traditionell mit der Celler Ruderregatta auf der Aller. Normalerweise gehört der RKN zu den meldestärksten Vereinen und hat diese Wertung bereits mehrfach gewonnen. Diesmal reiste nur ein verhältnismäßig kleines Grüppchen aus Braunschweig an. Dennoch waren wir von den jüngsten Kindern über die Junioren bis hin zu den Senioren und einem Mastersruderer in fast allen Altersklassen vertreten. Aber mit einer etwas anderen Alterspyramide als sonst: weniger Kinder, dafür ein größerer Anteil unternehmungslustiger Älterer jenseits der Zwanzig.



Nils Ole Richter nach langer Verletzung wieder unterwegs.

Beginnen wir mit unseren Jüngsten: Den Herbstferien war es geschuldet, dass nur fünf Kinderruderer mitfuhren. Und die zeigten sich in ihren Rennen sehr ausgeglichen. Sowohl Lukas Zinkernagel und Jan-Hinnerk Blanke als auch Konstantin Niemitz und Brix von Lacroix erreichten in ihrem Doppelzweierrennen einen zweiten Platz. Im Jungen-Einer des Jahrgangs 2003 wiederholte Konstantin seinen Sieg aus Hannover und legte erneut in dieser Saison am Siegersteg an.



Unsere Jüngsten im Doppelvierer: Lukas Zinkernagel, Jan Hinnerk Blanke, Brix von Lacroix, Konstantin Niemitz.

Nach langer Verletzungspause griff auch Nils-Ole Richter wieder ins Regattageschehen ein. Während er sich im Mixed-Doppelzweier zusammen mit Sabrina Krohne noch mit einem zweiten Platz begnügen musste, zeigte er im Männer-Einer seine gewohnte Stärke und siegte vor den Booten aus Salzgitter und Uelzen. Vivien Rohwedder und Sabrina Krohne konnten es ihm im Frauen-Doppelzweier gleichtun und ruderten einem weiteren Sieg entgegen.

Vivien ließ sich zum Ende der Regatta „verlosen“ und konnte im Doppelzweier mit dem ihr zugelosten Partner Marius Berndt aus Salzgitter einen zweiten Platz erringen. Ferner gingen aus dem Kreise unsere B-Junioren Lucas Müller und Felix Vollbrecht in Einer- und Doppelzweierrennen an den Start, um in den Leistungsklassen 2 und 3 weitere Rennerfahrung zu sammeln.

Nachdem der Frauen-Doppelvierer bei den Landesmeisterschaften in Wolfsburg mangels Gegenmeldungen nicht starten konnte, stießen Sabrina Krohne, Pauline Kaminski, Astrid Bellgrau und Vivien Rohwedder hier endlich auf zwei starke gegnerische Boote. Darunter befand sich auch die amtierende U23-Weltmeisterin im leichten Doppelvierer Ann-Cathrin Leineweber vom Celler Ruderverein. Nach einem guten Start lagen die Boote aus Braunschweig sowie der Rennggemeinschaft aus Celle, Hannover und Hameln lange gleich auf und mussten sich erst am Ende der 500 m langen Sprintstrecke knapp geschlagen geben. Ein Rennverlauf, mit dem unsere „Mädels“ am Ende zu recht zufrieden waren, zumal Pauline in der Stammmannschaft kurzfristig Amelie Rohlfs ersetzten musste. Ein toller Erfolg im Übrigen auch für Astrid in ihrem ersten Sprintrennen.

Gunnar Bosse

Spannendes Finish: Vivien Rohwedder, Astrid Bellgrau, Pauline Kaminiski und Sabrina Krohne. Fotos: Stefan Bockisch





Von Rotterdam über Brandenburg nach Varese

Was sich erst einmal wie eine etwas ausgefallene Route für eine Wanderfahrt liest – insbesondere die Alpenquerung wäre interessant – ist der Rückblick auf drei Mastersregatten, an denen ich 2013 teilnahm.

Ende Mai erhielt ich eine Mail aus Münster, ob ich nicht Lust hätte, im Juni auf der Dutch Master Championship im Achter und im Vierer zu starten. Aber sicher! Ich musste das nur mit Ole abklären, weil er an dem Wochenende 18 wurde. Er hatte aber Verständnis und ließ mich fahren. Also auf nach Rotterdam zur neu gebauten Willem-Alexander-Baan. Die Regattastrecke war wirklich nagelneu und als Alternative zur Bosbaan in Amsterdam für internationale Regatten ausgelegt: 2000 m, acht Bahnen im Albanosystem, ein riesiges Bootshaus und eine Parallelstrecke zum Hochfahren.



Windanfällige Regattatrecke in Rotterdam. Fotos: Carl Stoewahse

Leider ist die Strecke wegen der platten Landschaft auch sehr windanfällig, so dass etliche Rennen abgesagt oder mit neuem Terminplan zusammengelegt werden mussten. An Willem-Alexanders Stelle würde ich meine Maxima nicht zu einer Ausfahrt auf dieser Regattastrecke einladen.

In kurzfristig neu zusammengewürfelter Renngemeinschaft mit Hamm im Vierer mit Steuermann (D) traten wir gegen eine ältere holländische Mannschaft an, die mit einem Handicap von 22 Sekunden vor uns startete. D.h. sie hatten bereits 150 m der 1000 m hinter sich, bevor wir starten durften. 100 m vor dem Ziel hatten wir sie und ruderten einem versöhnlichen Abschluss dieser denkwürdigen Regatten entgegen.

Einen ganz großen Dank noch einmal an die Hammer, die uns ihren Start überlassen haben und uns ohne viele Worte auch noch ihren gelben Vierer für die Regatta in Brandenburg ausliehen.

Über die German Masters Open in Brandenburg möchte ich lieber schweigen. Gunnar hat ja einen Bericht über die parallel stattfindenden Hochschulmeisterschaften geschrieben. Im Achter wurden wir disqualifiziert, weil wir unsere Steuerfrau nicht verwogen hatten. Wie peinlich. Die Konkurrenz war sehr stark. In unserem Vierer-ohne-Rennen lieferten wir uns ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die ersten vier Plätze, das damit endete, dass uns der Schiedsrichter nach dem Rennen fragte, ob er einen Sanitäter rufen solle, weil unsere Atemgeräusche darauf schließen ließen, dass wir uns über Gebühr verausgabt hätten. Für die offene World Masters Regatta in Varese meldeten wir für die Vierer ohne in den Altersklassen C (Mindestalter 43 Jahre) und D (MA 50 Jahre) in fast gleichen Besetzungen. Den Kern bildeten Hans-Günther Tiemann aus Osnabrück, Stephan Klaus (Münster) und ich (BS) jeweils ergänzt durch Heiko Gravelschomaker (Münster im MM 4- C) und Andreas Bode aus dem schönen Hannover im D-Vierer ohne.

Die World Masters Regatta war wie immer ein Erlebnis. 3.363 Teilnehmer aus 40 Ländern, eine fast perfekte Organisation (nur die Essensportionen waren zu klein) und bemerkenswert ist immer wieder die Ruhe und Gelassenheit, mit der die Athleten miteinander umgehen.

Und: Die Regattastrecke in Varese ist klasse. Das D-Vierer-Rennen war am Vormittag bei noch angenehmen Temperaturen. Da ich vor dem Start sowieso immer lieber ganz woanders sein möchte, fiel es mir schwer, die drei anderen nicht zu einer längeren Ausfahrt nach Norden zu überreden. Da erheben sich die Ausläufer der Alpen über dem See und geben ein tolles Panorama ab. Im Rennen wäre die Blickrichtung richtig gewesen, aber da fehlte mir der Sinn dafür. Wir starteten gegen die im Vorjahr siegreichen Schweden, Finnen, Briten, Italiener und zwei deutsche Mannschaften. Zu unserer Überraschung waren wir gleich am Start weg und konnten die Führung bis auf eine gute Länge ausbauen. Auf einen Endspurt haben wir in stillem Einvernehmen verzichtet. Irgendwie hatten wir wohl alle das Gefühl, der Zweikampf zwischen den Schweden und den Rüdersdorfern wird uns nicht mehr erreichen. So sollte es dann auch sein. Und dann auch noch die zweitschnellste Zeit im Gesamtklassement von 35 Booten.



Gewinnen ist ja immer ein gutes Gefühl. Aber auf so einer Regatta ... hmmmh! Auch wenn wir uns offiziell nicht Alte-Herren-Vizeweltmeister nennen dürfen. Ein bisschen fühlt man sich schon so.

Der C-Vierer lief leider nicht so schön. Bei etwa 750 m löste sich dann auch noch die Steuerleine von Hans-Günthers Schuh und wir fuhren erst einmal die Nachbarbahnen ab. Ich wundere mich immer noch, wie er es geschafft hat, die Leine bei voller Schlagzahl, einhändig ziehend wieder am Schuh zu befestigen.

Nach einem Bierchen mit anderen Mannschaften und einem original italienischem Essen war es dann doch wieder schön, und es wurden erste Pläne für die Euro-Masters in München 2014 geschmiedet.

Carl Stoewahse



Auf dem Beetzsee

Deutsche Hochschulmeisterschaften 2013 und German Masters Open in Brandenburg

Fotos: Gunnar Bosse

Vom 28. bis 30. Juni wurde auf dem Beetzsee in Brandenburg die Deutsche Hochschulmeisterschaft (DHM) im Rudern ausgerichtet. Parallel dazu fanden die German Masters Open statt, eine Regatta für Ruderer ab 27 Jahre bis hin zu Startern der Altersklasse älter als 75 (!). Ausrichter waren die TU Dresden, die FH Brandenburg und der Havel-Regatta-Verein.

Die DHM Rudern ist stets auch ein Stelldichein der deutschen Ruderelite mit hochkarätig besetzten Rennen. Ruderer und Ruderinnen der internationalen Spitzenklasse, unter ihnen Olympiasieger und Weltmeisterschaftsteilnehmer, fanden den Weg zum Beetzsee. Und doch ist die DHM stets auch für den ambitionierten Breitensport ein lohnendes Ziel.



Diesmal für die TU unterwegs: Torben Glindemann, Sabrina Krohne, Stf. Vivien Rohwedder, Amelie Rohlfs und Gunnar Bosse.

Auf beiden Regatten gingen sechs Normanninnen und Normannen an den Start. Amelie Rohlfs, Sabrina Krohne, Vivien Rohweder und Gunnar Bosse starteten bei der DHM für die TU Braunschweig, Pauline Kaminski für die TU Hamburg-Harburg, und Carl Stoewahse zeigte als Normanne bei der German Masters Open Flagge.

Deutsche Hochschulmeisterschaft

Das Team der TU Braunschweig verteilte sich auf einen Einer und einen gesteuerten Mixed-Gig-Doppelvierer. Während sich Guido Lehne, der beim RC Salzgitter zu Hause ist, im Einer in der offenen Wertung mit Eliteruderern wie dem amtierenden Doppelvierer-Olympiasieger Philipp Wende zu messen hatte, starteten Sabrina, Amelie, Gunnar und Steuerfrau Vivien mit Torben Glindemann von den Uniruderern in einem 500-m-Rennen der Ausbildungswertung.

Auch die Rennen der Ausbildungswertung bieten echtes Regatta- und Wettkampf-Feeling, ohne sich als Regattaneuling in von Spitzensportlern dominierten Feldern abgeschlagen auf hintersten Plätzen wiederzufinden.



Auch das ist DHM: Die Rennen der Ausbildungswertung bieten echtes Wettkampf-Feeling; hier dem Boot der TU Braunschweig.

Für den Doppelvierer war der Samstag ein wettkampffreier Tag, weil alle vier Läufe, einschließlich des Vorlaufs, auf einen Tag gesetzt worden waren. Das wurde selbstverständlich noch für eine Trainingseinheit genutzt, in der Vivien nach allen Regeln der Kunst mit uns weiter an den Feinheiten arbeitete, um unsere gemischte Gruppe zu einer Einheit zu formen. Ansonsten waren Samstag aber auch Müßiggang, Zuschauen und Anfeuern sowie die abendliche Regattaparty angesagt. Allerdings ging es am Sonntag früh um kurz nach acht Uhr los. Die Nacht in der Turnhalle war dank einiger Spätheimkehrer, die offenbar bereits am Samstag ihr Pensum erledigt hatten, recht kurz gewesen. Dennoch wurde im Vorlauf mit einem zweiten Platz das Viertelfinale erreicht. Dort gab es etwas Lospech, denn die fünf schnellsten Boote des gesamten Feldes wurden diesem Rennen zugeordnet. Alle Proteste gegen die Auslosung halfen nicht und so reichte der vierte Platz nur für das Halbfinale zum C-Finale, obwohl die Zeit selbst für einen Start im B-Finale gereicht hätte. Das Halbfinale wurde dann auch mit deutlichen vier Sekunden Vorsprung gewonnen. In einem packenden C-Finale gab es mit nur einer Sekunde Rückstand einen zweiten Platz. Fazit: Platz 14 von 29 Booten.

Pauline, seit dem Beginn ihres Studiums in einer Ruderarbeitsgemeinschaft der TU Hamburg-Harburg mit dem Ruderclub Süderelbe aktiv, ging für ihre Hochschule in zwei Rennen an den Start. Zum einen in dem TUHH-Hochschulachter, den sie steuerte, und zum anderen in einem Frauen-Doppelvierer. In dem Achterrennen schien aufgrund der Vorlaufzeiten ein Einzug ins Finale möglich zu sein. Doch im Hoffnungslauf fing man nicht nur einen Krebs, sondern bei der guten Aufholjagd gegen Hannover gesellte sich ein zweiter hinzu. Der bis dahin noch mögliche Finaleinzug wurde leider nicht erreicht. Auch in ihrem Viererrennen war im Hoffnungslauf Endstation. Das Boot war leider zwei Sekunden zu langsam für den Finaleinzug.

German Masters Open

Carl bewies wieder einmal Vielseitigkeit und ging mit drei verschiedenen Renngemeinschaften an den Start, die sich neben ihm als Normannen aus Ruderkameraden aus den Klubs ARC zu Münster, Osnabrücker RV, Hannoverscher RC, WSV Bad Honnef, Der Hamburger und Germania Ruderclub und RV Münster zusammensetzten.



Carl Stoewahse (rot, Boot 4) in seinem Element: Achterrennen der German Masters Open.

Dort konnte er mit seiner Mannschaft in dem Achterrennen der Alterklasse C einen Platz im Mittelfeld belegen. Im Männer-Vierer ohne Steuermann der Alterklasse C wurde ein dritter von sechs Plätzen erreicht.

Zu guter Letzt

Die fröhliche Hamburg-Harburger Truppe, die immerhin mit 29 Personen in elf Rennen startete, hat auf ihrer Webseite uns Braunschweigern noch einen besonders schönen Dank ausgesprochen: *„Man munkelt, sie [Anmerk.: vermisste Hamburger Rollsitze] seien von ein paar Leuten aus einem kleinen, unbekannten Örtchen, das sich Braunschweig nennt, vorsorglich weggeräumt [worden], damit sie niemand klauen konnte. Um dieses Örtchen brodelt ohnehin die Gerüchteküche; so munkelt man auch, dass eine Person (!) [des Hamburg-Harburger Teams] dort herkäme. Und, dass uns von dort der italienisch geriggerte gesteuerte Riemen-Vierer bereitgestellt wurde sowie zwei weitere Gig-Boote. Dankeschön, ihr Lieben aus diesem Ort!“* Tja, fragt man sich da unweigerlich, was wäre das „Tor zur Welt“ bloß ohne Braunschweiger Ruderer?



Gut drauf: Pauline Kaminski (li) mit ihrer Doppelvierermannschaft. Foto: TU Hamburg-Harburg

Gunnar Bosse

Frühjahrsregatta in Rheine

Es sollte sich noch herausstellen, dass der Begriff Langstreckenregatta für diese Regatta neu definiert werden muss. Teilnehmer waren Helge Trenkler, Stefan Heikebrügge, Charly Schulte-Werning und ich.

Die Anreise erfolgte mit der Bahn, wir trafen uns um 8:15 Uhr im Zug. Im Bahnhof Lehrte ging es dann erstmal nicht mehr weiter, Grund war ein Personenschaden auf der Strecke Richtung Hannover. Jetzt war Busersatzverkehr gefragt! Als besondere Herausforderung stellte sich jetzt heraus, dass der Bahnhof Lehrte zwei Vorplätze hat, also eine 50-%-Chance, den richtigen zu erwischen. Wir gingen ratlos hin und her. Endlich bildete sich auf einem der Bahnhofsvorplätze eine Menschentraube, die offensichtlich auf Busersatzverkehr wartete.

Gegen 13:00 Uhr ging es endlich weiter: Ein Gelenkbus brachte uns und viele andere Reisende in flotter Fahrt stehend zum Hauptbahnhof Hannover.

Stefan hat ständig mit unserem Außenposten in Rheine telefoniert: Sie warteten noch auf uns.

Ab Hannover ging es endlich normal mit der DB weiter, und Stefan hat weiter mit unserem Außenposten in Rheine telefoniert, damit die Regatta weiterhin für uns offen gehalten würde.

Endlich in Rheine angekommen, war die Regatta nur noch die kleinere Herausforderung. Wir haben einen Steuermann aus Bückeburg engagieren können und landeten im guten Mittelfeld, Platz 5 von 10.

Weil wir so spät dran waren, waren viele schon wieder abgereist, wir haben aber noch eine schnelle Bratwurst und ein schnelles Bier genießen können. Bei einer Filiale einer großen Drogeriekette kauften wir noch schnell zwei Flaschen Wein als Proviant für die Rückfahrt, die wir dann ohne bahntechnische Störungen genießen konnten.

Martin Olech

Kindertraining 2013

Bevor ich mit dem Bericht beginne, möchte ich mich bei allen Unterstützern des Kinderruderns bedanken. Bei den Eltern, die uns zu Regatten transportiert haben und dort für unser leibliches Wohl gesorgt haben. Vielen Dank auch an die, die beim Training ausgeholfen haben, wenn mal Not an Trainern beziehungsweise Trainerinnen herrschte.



Jan-Hinnerk Blanke, Lukas Zinkernagel, Henri Becker, Brix von Lacroix und Stf. Sabrina Krohne. Foto: Helge Trenkler

Im besonderen Maße möchte ich meinem Trainerteam danken. Dazu gehören Vivien, Clemens und Jasper. Danke für eure Unterstützung. Besonders in der zweiten Jahreshälfte, nach dem Bundeswettbewerb, als ich mich stärker auf mein Studium konzentrieren musste.

Aber nun zu den Hauptpersonen, um die sich dieser Bericht eigentlich drehen soll. Im Kinderrudern setzte sich der Trend aus dem Vorjahr fort. An den Trainingsterminen herrschte weiterhin eine rege Beteiligung. Die Gruppenstärke ermöglichte dem Verein, auf den Regatten mit teilweise um die 20 Kinder anzutreten. Das ist eine Zahl, auf die der Verein stolz sein kann.

Die Rudersaison begann mit dem Trainingslager, das traditionell in Hildesheim stattfand. Da der Winter zu dem Zeitpunkt beschloss, nochmal das nachzuholen, was er in den vorherigen Monaten versäumt hatte, war es leider so kalt, dass ab und zu eine Eisschicht das Rudern verhinderte. Dies wurde aber unter anderem durch Laufeinheiten und durch einen Schwimmbadbesuch ausgeglichen.

Die Regatta, die wir zuerst besuchten, war die Regatta in Bremen. Danach folgte die Regatta in Otterndorf.

Der Landesentscheid der Kinder fand dieses Jahr in Salzgitter statt. Insgesamt wurden dort drei Landesmeistertitel errungen. Zwei davon gewann Maja Rahf, jeweils über die Kurz- und die Langstrecke. Der gesteuerte

Mixed-Vierer mit Kea Meiners, Louise von Lacroix, Marcel Rahf, Linus Becker und Moritz Blauermel errangen die Landesmeisterschaft über die Langstrecke und wurde Zweiter über die Kurzstrecke. Damit waren diese beiden Boote auch direkt für den Bundeswettbewerb qualifiziert. Zusätzlich qualifizierte sich auch noch der Vierer mit Hauke Friedrichs, Tom Beverung, Adrian Mengedoht, Robin Hahn und dem Steuermann Brix von Lacroix. Da Brix auf Grund des Regelwerks des Bundeswettbewerbs leider nicht mitfahren konnte, fuhr Henri Becker mit. Damit haben sich drei Boote mit elf Kindern für den Bundeswettbewerb qualifiziert, und es kam ein großer Anteil der niedersächsischen Mannschaft aus Braunschweig.



Impression vom Kindertraining in kühlerer Jahreszeit. Foto: Nicole Sienkamp

Nach einem lehrreichen Trainingswochenende für die BW-Qualifikanten fuhren wir nach Hamburg zum Bundeswettbewerb. Bei wunderschönem Wetter machten die Kinder eine sehr gute Figur. Der Mixed-Vierer mit Steuermann gewann seine Abteilung über die Langstrecke und erreichte wieder das A-Finale, in dem dieser den sechsten Platz erreichte. Aber auch die anderen Boote zeigten großartige Leistungen. Maja Rahf wurde über die Langstrecke Achte und bestätigte diese Leistung über die Kurzstrecke, indem sie Zweite im B-Finale wurde.

Der Jungenvierer hatte über die Langstrecke Pech. Nach einem Skullbruch belegten sie leider den letzten Platz. Es gelang ihnen aber sich wieder aufzubauen, und so gewannen sie ihr Finale. Im Namen des Trainerteams möchte ich euch sagen, dass wir sehr stolz auf euch sind, was ihr auf dem Bundeswettbewerb erreicht habt. Aber am Zusatzwettbewerb arbeiten wir noch mal.

Nach der Sommerpause fuhren wir noch nach Wolfsburg, Celle und neu auf dem Plan war Hannover.

Nach den Sommerferien begannen Louise, Kea, Moritz, Linus und Marcel auch am Kanal zu trainieren, da sie aus dem Kindesalter herausgewachsen sind und sich ab nächstem Jahr Junioren und Juniorinnen nennen dürfen. Ich wünsche euch weiterhin viel Erfolg und vor allem Spaß beim Rudern.

Die Rudersaison endete mit Beginn der Herbstferien. Ende November veranstaltete ich noch einen Ergotest im Stadtbootshaus, an dem 19 Kinder teilnahmen. Das Hallentraining im Winter ist auch dieses Jahr sehr gut besucht. Mit einer Teilnahme von 20 bis 25 Kindern ist die John-F.-Kennedy-Halle zwar doch etwas klein, aber es fördert auch den Spaß und erlaubt Mannschaftsspiele.

Zum Abschluss möchte ich mich noch bei der wichtigsten Gruppe überhaupt bedanken: Diese Gruppe sind die Kinder. Vielen Dank, dass ihr euch die Zeit für dieses wunderbare Hobby nehmt und dass ihr es mit uns Trainern aushaltet. Wir, die Trainer und Trainerinnen, freuen uns jetzt schon auf die kommende Saison und sind gespannt, was uns nächstes Jahr erwartet.

Christoph Albrecht

Elfsteden Roeimarathon

In den Niederlanden ist die „tocht fan de tochten“ ein nationaler breitensportlicher Mythos in der Provinz Friesland und wurde zum ersten Mal 1909 durchgeführt. Dieser Elfstedentocht findet mit Schlittschuhen auf den zugefrorenen Grachten statt.



Rudern in friesischen Grachten. Foto: Remco Vellinga, NL

Auf der gleichen Strecke fand vom 10. auf den 11. Mai 2013 der Elfsteden Roeimarathon mit 208 km Länge statt. Der Rudermarathon wurde in den vergangenen Jahren mehrfach in der Klasse „Buiten 6“ (Mannschaft von sechs Männern) von einer Renngemeinschaft unter der Führung des Karlsruher Rheinklubs Alemannia und mit Beteiligung der Ruderriege Schaumburgia Bückeburg gewonnen. In diesem Jahr hatte ich das Glück, einen Ruderplatz in der erfahrenen Mannschaft des „Bullensechsers“ einnehmen zu dürfen, da ein Mannschaftsmitglied des Vorjahrs nach Tuchfühlungen mit holländischen Klappbrücken auf zukünftige Teilnahmen verzichtete.

Gesteuerte Doppelzweier

Zugelassen waren ausschließlich gesteuerte Gig-Doppelzweier. Alle teilnehmenden Boote wurden vor Wettkampfbeginn von der Regattaleitung auf ihre Fahrtauglichkeit durch entsprechende Auftriebskörper, Wellenschutz und funktionierende Bug- und Heck-Beleuchtung geprüft. Die Beleuchtung war notwendig, da die Tour auch während der Nacht durchgeführt wurde. Trotzdem fuhren die Boote oft in vollkommener Dunkelheit, da Scheinwerfer die anderen Mannschaften blenden würden und meist nur vom Steuermann zur Identifizierung von Brücken oder Hindernissen eingesetzt wurden. Auch ohne Licht waren die Kanalufer ausreichend gut erkennbar.

Die Tour begann am Prisentuin im Zentrum von Leeuwarden, wo die Boote im Abstand von 15 Sekunden gestartet wurden. Wir gingen um 20:17 Uhr Richtung Dokkum an den Start. Die Gesamtroute war in mehr als

20 Etappen eingeteilt. So konnten die Positionen im Boot oder auch die ganze Mannschaft wechseln. Für ein gutes Ergebnis sind ein gut organisierter Landdienst, Helfer, Begleitfahrzeug, GPS, Karten und gut funktionierendes Navigationsgerät entscheidend. Bei den Anlegestellen musste für den schnellen Mannschaftswechsel das Boot in voller Fahrt vom Land aus abrupt mit „Peikhakenlanzen“ abgestoppt werden.



Von den Strapazen gezeichnet.

Schlaflos im Regen

Auch dürfen die Etappen-Stempel bei den Stempelposten nicht vergessen werden. Es wurde pausenlos die ganze Nacht durchgerudert. An Schlaf war nicht zu denken. Das Thermometer zeigte um die 10°C, und es regnete in Strömen (Rudern ist doch ein Outdoorsport!). Der Landgruppe blieben immer nur wenige Minuten im warmen Bus bis zum nächsten Einsatz.

Nach 21:05 Stunden hatten wir die elf friesischen Städte durchfahren und kamen wieder in Leeuwarden beim Veranstalter, dem Ruderverein Wetterwille, ins Ziel.

Herausforderung Steuern

Besonders der Steuermann hatte auf den Etappen Slotermeer/Fuessensee alle Hände voll zu tun, damit das Boot bei starkem Wind und teilweise hohen Wellen auf Kurs blieb. Hier war zum Schutz der Sportler auch das Tragen von Schwimmwesten Pflicht. Dies wurde vor dem Einfahren auf die offenen Gewässer von Streckenposten kontrolliert. Auf allen Etappen war eine gute und vorrausschauende Steuertechnik gefragt. Nicht selten musste sich die Mannschaft bei extrem niedrigen Hub-Brücken, die mitunter nur 70 cm Platz ließen, flach ins Boot legen, und in sehr engen Kanälen konnte nur einseitig gerudert werden. Sehr starker Seitenwind auf der Kanalstrecke entlang des Ijsselmeers drückte das Boot in den engen Kurven oftmals in das Schilf.

An der Elfstedentocht 2013 nahmen 99 Boote teil. Das schnellste Boot war bereits nach 17:20 Stunden im Ziel. Der Streckenrekord aus dem Jahr 2009 liegt bei 16:19:34 Stunden. Der Sieg in der Bullensechserklasse konnte von unserer Renngemeinschaft erfolgreich verteidigt werden. Ich erruderte mir zum ersten Mal in meinem Leben einen Jetlag und stellte fest, dass auch eine ehemalige Normannin unter anderer Flagge ruderte.

Stefan Heikebrügge



Höchste Herausforderungen für Steuerleute: schmale Kanäle und Grachten. Fotos: Remco Vellinga, NL



Da geht wieder was

Leistungsorientiertes Frauenrudern in Thune

Foto: Gunnar Bosse

Lange Zeit schien das Rudern in Thune wieder eine fast ausschließliche Männerdomäne geworden zu sein. Insbesondere im leistungsorientieren Rudersport waren kaum genug Frauen, um Zweier- oder gar Vierermannschaften an den Start zu bringen. Doch das hat sich im Jahr 2013 geändert. Seit Beginn des Sommers wurde der Doppelvierer Agnes Pockels regelmäßig von einer Gruppe junger Frauen zu Wasser gelassen, die sich der Herausforderung stellten, nicht nur kleinere Regatten fahren zu wollen, sondern auch gleich bei der Landesmeisterschaft in Wolfsburg an den Start zu gehen.

Um es vorweg zu nehmen: Mit dem Start bei den Landesmeisterschaften ist es nichts geworden. Aber nicht, weil sie es ruderisch nicht gekonnt hätten, nein, sondern weil keine andere Mannschaft dagegen gemeldet hat und das Viererrennen leider abgesagt worden war. Aber das zeigt auch, dass Großboot-Frauenmann-schaften in den niedersächsischen Rudervereinen Seltenheitswert haben. Umso erfreulicher, dass sich im RKN eine Gruppe von fünf Frauen zusammengefunden hat, um leistungsorientiert Rudersport zu betreiben.



Amelie und Sabrina (Schlag). Foto: Martin Olech

Nachwuchsschmiede Unirudern

Den Kern und auch den Ursprung dieses Pools bilden Sabrina Krohne und Amelie Rohlfs, die seit einiger Zeit bereits sehr aktiv im Doppelzweier und im Zweier ohne unterwegs sind. Sie sind beide aus dem Unisport zu uns gekommen und haben keine Kinder- oder Junioren-Rudervergangenheit.

Sabrina hat das Rudern erst als 18-Jährige in einem Sportkurs beim RC Stadthagen kennen und lieben gelernt. Obwohl bereits von Anfang an im Skiff, war sie zunächst mehr als Wanderruderin unterwegs, u.a. auch beim Wesermarathon. Doch inzwischen hat sie einen radikalen Schnitt vollzogen und das Wanderrudern zugunsten des Renn- und Regattasports an den Nagel gehängt.

Amelie, ebenfalls eine Späteinsteigerin, erlernte das Rudern überhaupt erst vor drei Jahren beim hiesigen Unisport. Neben dem Zweier mit Sabrina rudert die Steuerborderin oft im Vierer ohne der fortgeschrittenen Uniruderer. Ihre Rudererfahrungen gibt Amelie als Übungsleiterin in den Anfängerkursen des Uniruderns weiter und gehört seit 2013 ebenfalls zum Kreise der Normannen.

Dritte in diesem Bunde ist unsere Kindertrainerin Vivien Rohwedder. Anders als Sabrina und Amelie rudert Vivien seit ihrer Kindheit. Sie hat mit ihren Teilnahmen an Bundeswettbewerben, Finalteilnahmen bei Jugend trainiert für Olympia von allen die umfangreichste Ruder- und Regattaerfahrung. Eine Zeit lang ruhten ihre ruderischen Ambitionen. Doch mit den diesjährigen Deutschen Hochschulmeisterschaften kehrten die Lust und Neugier auf das Regattafahren zurück. Sie ergriff die Initiative zu einem Doppelvierer, um bei den Herbstregatten und den Landesmeisterschaften zu starten.

Komplettiert wurde dieser Vierer von Astrid Bellgrau. Astrid, in den letzten drei Jahren an der Spitze der Kilometerliste stehend, hat das Rudern vor sieben Jahren mit Anfang Zwanzig in Bodenwerder erlernt. Ausgehend von Wanderfahrten nicht nur in Gig-Booten, sondern auch in Renndoppelzweiern, hat sie sich mit dem Einstieg ins leistungsorientierte Rudergeschäft an dem größten Spagat versucht: Dass „nur“ elf Kilometer Renntraining dank höherer Schlagzahlen, größerem Krafteinsatz, Sprinteinlagen und auch einem Mehr an Konzentration mitunter mehr schlauchen können als 25 Kilometer kontinuierliches Rudern, gehört auch zu den Erfahrungen, die sie machen durfte.

Als Aushilfe fungierte in diesem Herbst Pauline Kaminski, denn Amelie musste leider verletzungsbedingt eine längere Zeit pausieren. Pauline, ein RKN-Urgewächs seit Kinderrudertagen und entsprechend umfangreicher Regattaerfahrung, sprang bei der Regatta in Celle und beim Fari-Cup in Hamburg ein. Pauline hat es zum Studium nach Hamburg gezogen, wo sie inzwischen beim Ruder-Club Süderelbe und beim Unirudern der TU Hamburg-Harburg aktiv ist.

Starts 2013



Gut gelaunt und mit Spaß bei der Sache: Sabrina, Pauline, Vivien und Astrid vor ihrem Vierer-Rennen in Celle. Foto: Stefan Bockisch

Die erste Regattaluft der Saison 2013 schnupperten Sabrina, Amelie und Vivien für die TU startend bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Brandenburg auf dem Beetzsee in einem Mixed-Gig-Doppelvierer.

Die Landesmeisterschaften in Wolfsburg, an sich als Höhepunkt der Saison gedacht, standen leider unter keinem guten Stern. Zum einen meldete keine andere niedersächsische Frauenmannschaft und zum anderen fiel Amelie verletzungsbedingt aus, so dass Sabrina ohne ihre angestammte Partnerin dastand. Doch Vivien sprang ein, so dass wenigstens noch die beiden Doppelzweier-Rennen gefahren werden konnten.

In Hannover fuhren Vivien und Sabrina bei den Schülerregatten schließlich ihren ersten Sieg im Doppelzweier ein, wo sie in Ermangelung von Gegnerinnen auch im Feld der Männer(!)-Zweier ohne starteten und so in ihrem ersten Riemenrennen noch etwas Lehrgeld zahlen mussten.

Auch in Celle musste Amelie weiterhin pausieren. So stiegen erneut Vivien und Sabrina in den Zweier und konnten ihren zweiten Sieg erringen. Der Vierer mit Vivien, Astrid, Pauline und Sabrina traf endlich auf Gegnerinnen und fuhr ein starkes Rennen, musste sich aber mit einem zweiten Platz begnügen, was der guten Stimmung keinen Abbruch tat.

Nach den Sprintregatten im Herbst stellte sich der Frauen-Vierer zum Abschluss der Saison erstmals einer Langstrecke und erreichte beim Hamburger Fari-Cup mit Steuerfrau Kea Meiners einen guten zweiten Platz.

Ausblick

Wem es, wie es mir, in dieser Saison vergönnt war, die jungen Damen im Training zu beobachten, auf Regatten zu begleiten und mit dreien von ihnen bei der DHM in einem Boot zu starten, durfte feststellen, mit welcher Freude und zugleich Ernsthaftigkeit sie sich ihren Zielen gestellt haben und mit Widrigkeiten umgegangen sind. Es wurde hart trainiert, Videos wurden analysiert und am für ihre Gewichtsklasse nicht immer optimalen Bootsmaterial geschraubt, bis es doch irgendwie passte. Auch wurde um persönliche Einstellungen zum Training und zum Rennrudern gerungen, um aus Individuen unterschiedlicher ruderischer Herkunft und Erfahrung Rennmannschaften zu formen. Das ist ihnen gelungen. Sie hatten zusammen ihren Spaß. Nicht immer waren es Siege, doch blieben ihnen auch diese besonderen Glücksmomente nicht verwehrt.

Unsere jungen Damen haben Blut geleckt, möchten den eingeschlagenen Weg fortsetzen und sich weiterentwickeln. Aus dem Kreis der Unisportlerinnen deuten sich Neuzugänge an, die nicht nur den Pool vergrößern, sondern wie sie selbst eine Bereicherung für die Normannen-Familie sein werden. Ihnen allen dabei weiterhin viel Spaß und viel Erfolg!

Gunnar Bosse



Stille Glückmomente als Lohn für die Trainingsmühen: Vivien und Sabrina genießen ihren Sieg in Celle. Foto: Stefan Bockisch



Das Mittelalter lebt auf

Masters trainieren systematisch Technik und nehmen wieder häufiger an Regatten teil

Foto: Martin Olech

Neben unserem leistungsorientierten Mastersruderer Carl und dem Vierer mit Felix, Frank, Markus und Egon treffen sich seit langem wenige Masters, die in ihrer Jugend Regatten fuhren, am Dienstag (Damen) und am Mittwoch (Herren) zum gemeinsamen Rudern am Kanal.

Techniktraining

Seit gut einem Jahr bietet Axel Eghtessad an, mit den erwachsenen Fortgeschrittenen an ihrer Rudertechnik zu arbeiten. Ein Angebot, das ein größere Gruppe Breitensportler (m/w) sehr gern annimmt: Hoch konzentriert wird im Gig- und Rennboot an der Rücklage, am weichen Einsatz, am gemeinsamen Rhythmus, dem schnellen ‚Hände weg' usw. gefeilt. Dass das ‚mittelalte' Menschen nicht mehr so einfach umsetzen können wie Kinder und Jugendliche, fällt zwar allen Teilnehmern schwer einzusehen, doch Axel beweist eine Engelsgeduld und viel didaktisches Geschick.



Celler Regatta 2010. Foto: Gunnar Bosse



Frühjahrsregatta Rheine 2014. Foto: Stefan Heiikebrügge

Ab dem 25. Lebensjahr lässt die Trainierbarkeit von Kraft und die erreichbare Kraftausdauer nach – bei Frauen mehr als bei Männern. Regelmäßiges Training kann den körperlichen Verfall verlangsamen. Um ruderisch noch an das eigene frühere Niveau anschließen zu können, gewinnt eine gute Technik mit dem Alter an Bedeutung.
Das Masters-Techniktraining findet im Sommer donnerstags um 18:00 Uhr und im Winter sonntags um 10:00 Uhr statt. Wer teilnehmen möchte, trage sich bitte in die Teilnehmerliste bei Doodle ein. Dort sind auch die Termine ausgewiesen, an denen wir v.a. Achter fahren werden (http://doodle.com/eyrzm3637cgrkmc6).



Dove-Elbe-Rallye 2014. Foto: Gunnar Bosse

Ich würde mich sehr freuen, wenn noch mehr Frauen den Donnerstagstermin wahrnähmen, so dass wir häufiger im MW-Boot ablegen können.

Regatten

Neben mehr Fitness und Spaß am Rudern, weil es mit optimierter Technik einfach besser läuft und weniger schmerzt, sind Regattastarts Zielsetzung und Motivation schlechthin.

Immer öfter nehmen jetzt wieder RKN-Masters an DRV- und Breitensportlangstreckenregatten teil: Regelmäßige Ziele sind die Frühjahrsregatta in Rheine, die Dove-Elbe-Rallye und der FARI-Cup in Hamburg sowie der Leine-Head in Hannover. Wo kein eigenes Boot ins Rennen geschickt werden kann, starten wir in Renngemeinschaften.



Erfolg bei der Dove-Elbe-Rallye 2014. Foto: Marc Dreyer

Die Bäume wachsen nicht sofort in den Himmel: Ein paar gute, auch erste Platzierungen konnten errungen werden (siehe Regatta-Statistik). In erster Linie geht es darum, seine eigenen Kräfte zu messen, eine bessere Zeit als im Vorjahr zu fahren und die Regattaatmosphäre zu genießen.

Gunnar sorgt mit dem Pflegen der Masters-Emailliste und des Masters-Regattakalenders dafür, dass alle über Wettbewerbe informiert werden. Den aktuellen Regattakalender findet Ihr als Aushang in den Bootshäusern sowie auf www.rk-normannia.de.



Dove-Elbe-Rallye 2013. Foto: Helge Trenkler

Literaturtipps

Wolfgang Fritsch liefert mit „Das Technik- und Leistungstraining mit Fortgeschrittenen und Ruder-Könnern“ (in: rudersport, Ausgabe März 2014, S. 36-39) den Vereinen, in denen noch Überzeugungsarbeit für das Training fortgeschrittener Erwachsener notwendig sein sollte, gute Gründe und gibt ein paar Tipps zum Trainingsaufbau.

Sportwissenschaftliche Erkenntnisse fassen Wolfgang Fritsch und Volker Nolte in „Masterrudern. Das Training ab 40“ (2010, Aachen: Meyer & Meyer Verlag, ISBN: 978-3-89899-341-8) zusammen und begründen ausführliche Trainingspläne für renn- und fitnessorientierte Ruderer.

Nicole Sienkamp

Regattastatistik 2013

In dieser Ausgabe veröffentlichen wir zum ersten Mal in den Klubnachrichten eine Statistik, die im doppelten Sinne Fleißarbeit dokumentiert.

Zum einen ist hier die Fleißarbeit der vielen Ruderkameradinnen und -kameraden zu nennen, die nicht nur bei den Regatten an den Start gegangen sind, sondern im Vorfeld dafür auch fleißig trainiert haben. Die Auswertung der zusammengetragenen Daten ergab neun Siege in DRV-Rennen sowie 35 Siege in frei vereinbarten Rennen.

Zum anderen ist hier die Fleißarbeit eines Einzelnen zu würdigen. Ekbert Schollmeyer hat all diese Daten zusammengetragen. Er hat Meldeergebnisse und Ergebnislisten gesichtet und ausgewertet. Bei 20 verschiedenen Regatten, bei denen unsere Aktiven in knapp 250 Rennen starteten, eine mühevolle Arbeit.

Es wäre angesichts dieser umfangreichen Sucharbeit verwunderlich, wenn es in der folgenden Übersicht keine Fehler und auch keine fehlenden Rennen gäbe. Doch alle Regattateilnehmer können Ekbert alle unterstützen und ihm die Arbeit erleichtern, indem wir ihn über unsere Start und die Ergebnisse informieren.

R-Nr, Abt	Boot	Klasse	AK	LK	Länge	Endergeb.	Teilnehmer / Mannschaft
7.4. Leipzig DRV-Langstreckentest							
R 8	1x	JM	A		6.000	21. v. 64	Ferdinand Campe
19.-21.4. Duisburg, DRV-Leistungsüberprüfung							
R 1	1x	JM	A			3. F-Fin.	Ferdinand Campe
R 2	2-	JM	A			5. D-Fin.	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler
R 7	4-	JM	A				Jakob Trenkler, Valentin Trenkler in Rgm. RKN/Osnabrücker RV/RV Münster
27.4. Hamburg Dove-Elbe-Rallye							
R 07	4x+	G MM	D		13.000	8.	Michael Bialas, Helge Trenkler, Hans-Martin Lent-Philipps, martin Olech, St. Marcel Rahf
R 33	4x+	G MM	C		13.000	3.	Frank v. Lacroix, Hajo Meiners, Lars Fölster, Ulrich Boyer, St. Kea Meiners

4./5.5. Bremen Die Große Bremer Ruderregatta mit Jungen– und Mädchen-Regatta (JuM)

R 11	1x	JM	A I		2.	Ferdinand Campe
R 25	2x	JM LG	B I		5.	Malte Meiners in Rgm. RKN/RGF Lehrte
R 52	2x	JM LG	B II		1.	Malte Meiners
R 58	1x	SM	B II		4.	Ferdinand Campe
R 110	1x	JM	A		3.	Ferdinand Campe
R 143	1x	SM	B II		3.	Ferdinand Campe
R 151	2x	JM LG	B I		5.	Malte Meiners in Rgm. RKN/RGF Lehrte
R 177	1x	JM LG	B II		5.	Malte Meiners
R 1.01, 2.	1x	Jg	02/03 III	Slalom	3.	Brix von Lacroix
R 1.01, 2.	1x	Jg	02/03 III	Slalom	4.	Konstantin Niemitz
R 1.01, 4.	1x	Jg	02/03 III	Slalom	2.	Jan-Hinnerk Blanke
R 1.01, 4.	1x	Jg	02/03 III	Slalom	3.	Henri Becker
R 1.03	1x	Jg	01 III	Slalom	4.	Adrian Mengedoht
R 1.08	1x	Md	00 I	Slalom	4.	Maja Rahf
R 2.02	4x+	Jg	00/01 III	2.500	4.	Robin Hahn, Tom Beverung, Florentin Tribukait, Adrian Mengedoht, St. Juri Beverung
R 2.03	2x	Md	99/00 I	2.500	3.	Louise von Lacroix, Kea Meiners
R 2.08	1x	Jg LG	99 II	2.500	6.	Moritz Blauermel
R 2.15	1x	Md LG	00 I	2.500	1.	Maja Rahf
R 2.16	2x	Jg	99/00 I	2.500	1.	Linus Becker, Marcel Rahf
R 3.01	4x+	Jg	01/02 III	300	3.	Jan-Hinnerk Blanke, Lukas Zinkernagel, Henri Becker, Juri Beverung, St. Moritz Blauermel
R 3.04	1x	Jg	02/03 III	300	4.	Konstantin Niemitz
R 3.04	1x	Jg	02/03 III	300	3.	Brix von Lacroix
R 3.06	1x	Jg	01 III	300	3.	Adrian Mengedoht
R 4.01	1x	Jg	99 I	700	4.	Linus Becker
R 4.01, 4.	1x	Jg	99 I	700	2.	Marcel Rahf

R 4.02	1x	Md	99 I	700	4.	Louise von Lacroix
R 4.02	1x	Md	99 I	700	3.	Kea Meiners
R 4.04	1x	Md	00 I	700	1.	Maja Rahf
R 4.05	4x+	Jg	99/00 II	700	3.	Robin Hahn, Tom Beverung, Florentin Tribukait, Moritz Blauermel, St. Brix von Lacroix
R 5.07	2x	Jg LG	01/02 III	300	2.	Jan-Hinnerk Blanke, Henri Becker
R 5.07	2x	Jg LG	01/02 III	300	3.	Lukas Zinkernagel, Juri Beverung
R 6.02	1x	Md LG	00 I	700		Maja Rahf
R 6.03	1x	Jg LG	99 II	700	4.	Moritz Blauermel
R 6.05	4x+	Jg	00/01 III	700	1.	Adrian Mengedoht, Robin Hahn, Tom Beverung, Florentin Tribukait, St. Brix von Lacroix
R 6.08	2x	Jg	99/00 I	700	1.	Linus Becker, Marcel Rahf
R 6.09	2x	Md	99/00 I	700	3.	Louise von Lacroix, Kea Meiners

4./5.5. München 1. Intern. DRV-Junioren-Regatta

R 13	4-	JM	A	2. (VL)	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler in Rgm. RKN/Rvbd. EJW/Vegesacker RV
R 13	4-	JM	A	6. (kl. F.)	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler in Rgm. RKN/Rvbd. EJW/Vegesacker RV
R 78	8+	JM	A	4. (VL)	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler in Rgm. RKN/CRC/ RV Dorsten/ORV/Bessel
R 78	8+	JM	A	1. (kl. F.)	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler in Rgm. RKN/CRC/ RV Dorsten/ORV/Bessel

8./9.5. Köln DRV-Junioren-Regatta

R 10	2x	JM	A I	5.	Ferdinand Campe in Rgm. RKN/WRC
R 14	4-	JM	A I	4.	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler in Rgm. RKN/Bessel RC Minden
R 16	1x	JM	B I	3.	Malte Meiners
R 24	1x	JM	A I	4.	Ferdinand Campe
R 27	2-	JM	A I	4.	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler
R 28	4x+	JM	B I	5.	Rgm. RKN/RVGF/HiRC/HaRC/RR Schaumburgia Bückeburg
R 56	2x	JM LG	B I	4.	Malte Meiners in Rgm. RKN/RVGF
R 60	2x	JM	A I	1.	Ferdinand Campe in Rgm. RKN/WRC
R 74	1x	JM	A I	4.	Ferdinand Campe
R 77	2-	JM	A I	1.	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler
R 78	4x+	JM	B I	4.	Malte Meiners in Rgm. RKN//HiRC/HaRC/Team Nord-West

18./19.5. Otterndorf 47. Ruder-Regatta

R 20	1x	JM	B II		3.	Lucas Müller
R 39	2x	JM	B II		2.	Lucas Müller, Felix Vollbrecht
R 46	2x	MM	C		2.	Frank von Lacroix, Hajo Meiners
R 53	2x	JM	B II		2.	Lucas Müller, Felix Vollbrecht
R 85	1x	JM	B II		2.	Lucas Müller
R S2	1x	Jg	01 II		3.	Adrian Mengedoth
R S8	1x	Jg	02 III		1.	Lukas Zinkernagel
R S8	1x	Jg	02 III		3.	Henri Becker
R S11	1x	Jg	03 III		2.	Brix von Lacroix
R S11	1x	Jg	03 III		3.	Konstantin Niemitz
R S11	1x	Jg	03 III		2.	Malte Heinemann
R S13	1x	Jg	99 II		3.	Moritz Blauermel
R S17	1x	Jg	00 I+II		4.	Robin Hahn
R S18	1x	Jg	00 III		2.	Hauke Friedrichs
R S19	1x	Md	00 I+II		3.	Maja Rahf
R 309	1x	Jg	02 II	300	2.	Jan Hinnerk Blanke
R 309	1x	Jg	02 II	300	2.	Henri Becker
R 313	1x	Jg	03 I	300	1.	Brix von Lacroix
R 313	1x	Jg	03 I	300	3.	Konstantin Niemitz
R 313	1x	Jg	03 I	300	3.	Malte Heinemann
R L4	2x	Jg	99	3.000	1.	Marcel Rahf, Linus Becker
R L6	2x	Md	99 I	3.000	2.	Kea Meiners, Louise von Lacroix
R L9	1x	Jg LG	99 I	3.000	4.	Moritz Blauermel
R L12	4x+	Jg	00	3.000	1.	Adrian Mengedoth, Hauke Friedrichs, Lukas Zinkernagel, Robin Hahn, St. Brix von Lacroix
R L22	1x	Md LG	00	3.000	1.	Maja Rahf
R 500	1x	Jg	99 II	500	2.	Moritz Blauermel

R 502	2x	Jg	01 II	500	2.	Adrian Mengedoth, Henri Becker
R 503	2x	Jg LG	01	500	3.	Jan Hinnerk Blanke, Lukas Zinkernagel
R 506	2x	Jg	02	500	2.	Konstantin Niemitz, Brix von Lacroix
R 510	2x	Jg	00	500	3.	Robin Hahn, Hauke Friedrichs
R 514	1x	Jg	00 II	500	2.	Robin Hahn
R 516	4x+	Jg	02	500	2.	Brix von Lacroix, Henri Becker, Lukas Zinkernagel, Jan Hinnerk Blanke, St. Moritz Blauermel
R 100	2x	Jg	99	1.000	1.	Marcel Rahf, Linus Becker
R 101	2x	Md	99	1.000	3.	Louise-von Lacroix, Kea Meiners
R 105	1x	Jg	99 I	1.000	2.	Marcel Rahf
R 105	1x	Jg	99 I	1.000	2.	Linus Becker
R 108	1x	Md	99 I	1.000	2.	Kea Meiners

1./2.6. Hamburg Intern. DRV-Junioren-Regatta

R 5	2x	JM LG	B I		3.	Malte Meiners in Rgm. RKN/RVGF
R 19	4x+	JM LG	B I		3.	Malte Meiners in Rgm. RKN/RVGF/HiRC/HaRC
R 26a	2-	JM	A I		4.	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler
R 53	4-	JM	A I		2.	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler in Rgm. RKN/Bessel RC Minden
R 59	4x+	JM LG	B I		5.	Malte Meiners in Rgm. RKN/RVGF/HiRC/HaRC
R 78	8+	JM	A I		7.	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler in Rgm. RKN/CRC/ RV Dorsten/ORV/Bessel

1./2.6. Salzgitter Ruderregatta mit Nieders. Landesentscheid für Jungen und Mädchen

R LE3	1x	Md	00	3.000	1.	Maja Rahf
R LE3	1x	Md	00	400	1., BW	Maja Rahf
R LE9	4x+	Jg	00/01	3.000	3.	Adrian Mengedoth, Hauke Friedrichs, Robin Hahn, Tom Beverung, St. Brix von Lacroix
R LE9	4x+	Jg	00/01	400	3.	Adrian Mengedoth, Hauke Friedrichs, Robin Hahn, Tom Beverung, St. Brix von Lacroix
R LE22	4x+	Jg/Md	99/00	3.000	1.	Kea Meiners, Louise von Lacroix, Marcel Rahf, Linus Becker, St. Moritz Blauermel
R LE22	4x+	Jg/Md	99/00	400	2., BW	Kea Meiners, Louise von Lacroix, Marcel Rahf, Linus Becker, St. Moritz Blauermel
R 34b	1x	JM	B III	400	1.	Lucas Müller
R 38	2x	Jg	01 u. j.	400	2.	Konstantin Niemitz, Malte Heinemann
R S1	1x	Jg	00	Slalom	.	Tom Beverung

R S1	1x	Jg	00	Slalom	.	Hauke Friedrichs
R S1	1x	Jg	00	Slalom	.	Robin Hahn
R S3	1x	Jg	01	Slalom	.	Adrian Mengedoth
R S5	1x	Jg	02	Slalom	.	Henri Becker
R S5	1x	Jg	02	Slalom	.	Jan Hinnerk Blanke
R S5	1x	Jg	02	Slalom	.	Lukas Zinkernagel
R S7	1x	Jg	03	Slalom	.	Konstantin Niemitz
R S7	1x	Jg	03	Slalom	.	Malte Heinemann
R S7	1x	Jg	03	Slalom	.	Brix von Lacroix
14./15.6. Rotterdam Open Dutch Masters Championships						
R 370x	4+	MM	D	1.000	1.	Rgm. RKN/Osnabrücker RV/ARC Münster/Hannoverscher RC mit Carl Stoewahse
20.– 23.6. Köln Deutsche Juniorenmeisterschaften						
R 2	2x	JM	A		3. (VL)	Ferdinand Campe in Rgm. RKN/WRC
R 2	2x	JM	A		5. (HF)	Ferdinand Campe in Rgm. RKN/WRC
R 2	2x	JM	A		5. (B-F.)	Ferdinand Campe in Rgm. RKN/WRC
R 5	4-	JM	A		3.	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler in Rgm. RKN/Bessel RV Minden
R 216	4x+	JM	B		5. (VL)	Malte Meiners in Rgm. RKN/RVfdGF/HiRC/HaRC
R 216	4x+	JM	B		5. (HL)	Malte Meiners in Rgm. RKN/RVfdGF/HiRC/HaRC
29./30.6. Brandenburg German Masters Open						
R 50	8+	MM	C		5.	Rgm. RKN/ARC Westf. MS/ORV/HRC/WSV Bad Honnef/RV MS mit -Carl Stoewahse
R 71	4-	MM	C		3.	Rgm. RKN/ORV/ARC Westf. MS/HRC mit -Carl Stoewahse
29./30.6. Brandenburg Deutsche Hochschulmeisterschaft						
R D	4x+	SM/F			2. (VL)	TU BS mit Amelie Rohlfs, Sabrina Krohne, Torben Glindemann, Gunnar Bosse, St. Vivien Rohwedder
R D	4x+	SM/F			4. (VF)	TU BS mit Amelie Rohlfs, Sabrina Krohne, Torben Glindemann, Gunnar Bosse, St. Vivien Rohwedder
R D	4x+	SM/F			1. (HF)	TU BS mit Amelie Rohlfs, Sabrina Krohne, Torben Glindemann, Gunnar Bosse, St. Vivien Rohwedder
R D	4x+	SM/F			2.	TU BS mit Amelie Rohlfs, Sabrina Krohne, Torben Glindemann, Gunnar Bosse, St. Vivien Rohwedder
5.-8.9. Varese (Italien) FISA World Masters Regatta						
R 220	4-	MM	D		1.	Carl Stoewahse in Rgm. RKN/ARVW MS/HRC/RV OS

14./15.9. Wolfsburg Wolfsburger Ruder-Regatta mit Nds. Sprint- und Landesmeisterschaften

R 109	4x+	Jg/Md	99/00 I	400	1.	Kea Meiners, Louise von Lacroix, Marcel Rahf, Linus Becker, St. Henri Becker
R 112	1x	Jg	03 II	400	2.	Brix von Lacroix
D 118N	2x	JM	B	400	4. (VL)	Lucas Müller, Felix Vollbrecht
R 137	2x	Jg	01/02 II	400	4.	Jan Hinnerk Blanke, Henri Becker
R 139	2x	Md	99/00 I	400	4.	Louise von Lacroix, Kea Meiners
R 141N	1x	JM LG	B	400	3.	Malte Meiners
R 143N	4x	JM	A	400	2.	Lsp. Hildesheim mit Jakob Trenkler, Valentin Trenkler, Ferdinand Campe, Mark Schmidt
R 146N	2x	SF	A	400	3.	Vivien Rohwedder, Sabrina Krohne
R 152	2x	Jg	99/00 I	400	4.	Marcel Rahf, Linus Becker
R 152	2x	Jg	99/00 II	400	6.	Robin Hahn, Tom Beverung
R 153	1x	Jg	01/02 I	400	3.	Jan Hinnerk Blanke
R 162N	2x	JM	A	400	3.	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler
R 164	4x	JM	B I	400	2.	mit Lucas Müller, Felix Vollbrecht in Rgm. RKN/Oldenburger RV
R 166	1x	Jg	99/00 II	400	6.	Florentin Tribukait
R 166	1x	Jg	99/00 II	400	3.	Tom Beverung
R 166	1x	Jg	99/00 II	400	4.	Robin Hahn
R 209	4x+	Jg	99/00 I	1.000	1.	Kea Meiners, Louise von Lacroix, Marcel Rahf, Linus Becker, St. Henri Becker
R 222	2x	JM	B I	1.000	4.	Lucas Müller, Felix Vollbrecht
R 229	2x	Jg	99/00 II	1.000	2.	Robin Hahn, Tom Beverung
R 231	2x	Md	99/00 I	1.000	3.	Louise von Lacroix, Kea Meiners
R 233N	1x	JM LG	B	1.000	4.	Malte Meiners
R 236	2x	SF	A	1.000	2.	Vivien Rohwedder, Sabrina Krohne
R 243	1x	Jg	00/01 II	1.000	4.	Tom Beverung
R 243	1x	Jg	00/01 II	1.000	1.	Robin Hahn
R 246	2x	Jg	99/00 I	1.000	3.	Marcel Rahf, Linus Becker
R 258N	2-	JM	A	1.000	2.	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler

R S2	1x	Md	99	Slalom	3.	Louise von Lacroix
R S2	1x	Md	99	Slalom	1.	Kea Meiners
R S3	1x	Jg	00	Slalom	5.	Robin Hahn
R S3	1x	Jg	00	Slalom	4.	Florentin Tribukait
R S7	1x	Jg	02	Slalom	2.	Jan Hinnerk Blanke
R S7	1x	Jg	02	Slalom	3.	Henri Becker
R S7	1x	Jg	02	Slalom	5.	Juri Beverung

21.9. Hannover Herbstsprintregatta der Humboldtschule

R 2	1x	Jg	01 u. jg.	300	2.	Henri Becker
R 2	1x	Jg	01 u. jg.	300	4.	Juri Beverung
R 2	1x	Jg	01 u. jg.	300	1.	Konstantin Niemitz
R2	1x	Jg	01 u. jg.	300	2.	Brix von Lacroix
R 3	1x	Jg	01 u. jg.	500	6.	Hauke Friedrichs
R 3	1x	Jg	01 u. jg.	500	3.	Adrian Mengedoth
R3	1x	Jg	01 u. jg.	500	4.	Tom Beverung
R 3	1x	Jg	01 u. jg.	500	3.	Robin Hahn
R 6	1x	Md	01 u. jg.	500	1.	Maja Rahf
R S7	2x	SF	94 u. ä.	500	1.	Vivien Rohwedder, Sabrina Krohne
R 13b	1x	Md	99 u. jg.	500	4.	Kea Meiners
R 13b	1x	Md	99 u. jg.	500	2.	Louise von Lacroix
R 14b	1x	Jg	99	500	2.	Marcel Rahf
R 14b	1x	Jg	99	500	5.	Moritz Blauermel
R 14b	1x	Jg	99	500	1.	Linus Becker
R 21	4x+	Jg	01 u. jg.	500	3.	Brix von Lacroix, Juri Beverung, Jan Hinnerk Blanke, Lukas Zinkernagel, St. Henri Becker
R 26	2x	Md	99 u. jg.	500	1.	Louise von Lacroix, Kea Meiners
R 31	4x+	Jg	99 u. jg.	500	6.	Tom Beverung, Hauke Friedrichs, Robin Hahn, Bastian Maron, St. Brix von Lacroix
R 38	2x	Jg	99 u. jg.	500	1.	Linus Becker, Marcel Rahf
R 38	2x	Jg	99 u. jg.	500	2.	Tom Beverung, Robin Hahn

R 39	4x+	Jg	01 u. jg.	500	4.	Henri Becker, Juri Beverung, Konstantin Niemitz, Lukas Zinkernagel, St. Maja Rahf
R 43	2x	Jg	01 u. jg.	500	1.	Bastian Maron, Adrian Mengedoth
R 43	2x	Jg	01 u. jg.	500	4.	Jan Hinnerk Blanke, Brix von Lacroix
R 49	4x+	Jg/Md	99 u. jg.	500	1.	Kea Meiners, Louise von Lacroix, Marcel Rahf, Linus Becker, St. Moritz Blauermel

22.9. Hannover Endspurt Regatta der Bismarckschule

R 3	1x	Jg	99	300	5.	Marcel Rahf
R3	1x	Jg	99	300	6.	Moritz Blauermel
R 3	1x	Jg	99	300	3.	Linus Becker
R 4	1x	Jg	00	300	2.	Tom Beverung
R 4	1x	Jg	00	300	4.	Robin Hahn
R 4	1x	Jg	00	300	4.	Hauke Friedrichs
R 5	1x	Jg	01 u. jg.	300	6.	Bastian Maron
R 5	1x	Jg	01 u. jg.	300	1.	Adrian Mengedoth
R 8	1x	Md	99	300	1.	Louise von Lacroix
R 9	1x	Md	00	300	1.	Maja Rahf
R 18	2x	Jg	99/00	500	3.	Linus Becker, Marcel Rahf
R 18	2x	Jg	99/00	500	3.	Tom Beverung, Robin Hahn
R 24	1x	JM	97 Anf.	500	2.	Nikita Tsvetkov
R 28	2x	Jg	01 u. jg.	300	2.	Bastian Maron, Adrian Mengedoth
R 28	2x	Jg	01 u. jg.	300	4.	Konstantin Niemitz, Brix von Lacroix
R 28	2x	Jg	01 u. jg.	300	4.	Juri Beverung, Lukas Zinkernagel
R 43	4x+	SM/SF	94 u. ä.	500	3.	Vivien Rohwedder, Jasper Bosse, Andreas Betzler, Sabrina Krohne, St. Kea Meiners
R 45	4x+	Jg	99/00	500	4.	Tom Beverung, Moritz Blauermel, Hauke Friedrichs, Robin Hahn, St. Bastian Maron
R 46	4x+	Jg	01 u. jg.	300	3.	Henri Becker, Jan Hinnerk Blanke, Konstantin Niemitz, Lukas Zinkernagel, St. Maja Rahf
R 59	2-	JM/SM	96 u. ä.	500	3.	Vivien Rohwedder, Sabrina Krohne
R 61	2x	Md	99/00	500	1.	Louise von Lacroix, Kea Meiners

29./30.9. 529. Hamburg Hamburger Regatta mit Norddeutsche Meisterschaften

R 6	1x	JM	A I		2.	Jakob Trenkler

R 6	1x	JM	A I	4.	Valentin Trenkler
R 8	1x	JM	B II	4.	Lucas Müller
R 14	1x	JM LG	B I	1.	Malte Meiners
R 24	2x	JM	A I	3.	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler
R 51	2x	JM	B I	4.	Felix Vollbrecht, Lucas Müller
R 56	2x	JM	A I	1.	Jakob Trenkler, Valentin Trenkler
R 66	1x	JM LG	B I	5.	Malte Meiners

5.10. Celle 56. Regatta

R 7	1x	JM	B II	3.	Lucas Müller
R 7	1x	JM	B III	2.	Felix Vollbrecht
R 9b	2x	Jg	02 II	2.	Jan Hinnerk Blanke, Lukas Zinkernagel
R 9c	2x	Jg	03	2.	Konstantin Niemitz, Brix von Lacroix
R 10	SF	SM/SF		2.	Sabrina Krohne, Nils Ole Richter
R 19	1x	Jg LG	01 I/II	1.	Hauke Friedrichs
R 27	2x	SF	A I	1.	Sabrina Krohne, Vivien Rohwedder
R 29	2x	JM	B II	3.	Felix Vollbrecht, Lucas Müller
R 32b	1x	Jg	02 I	3.	Jan Hinnerk Blanke
R 32b	1x	Jg	02 II	2.	Lukas Zinkernagel
R 32c	1x	Jg	03	2.	Brix von Lacroix
R 32v	1x	Jg	03	1.	Konstantin Niemitz
R 41	1x	SM/SF	A	1.	Nils Ole Richter
R 45	4x	SF		2.	Sabrina Krohne, Pauline Kaminski, Astrid Bellgrau, Vivien Rohwedder
R 49	4x	Jg	00 II	3.	Lukas Zinkernagel, Jan Hinnerk Blanke, Brix von Lacroix, Konstantin Niemitz, St. Hauke Friedrichs
R 54	2x	-		2.	Vivien Rohwedder in Rgm. RKN/RCS

4.11. Hamburg Fari-Cup

R 2	4x+	SF		2.	Sabrina Krohne, Pauline Kaminski, Astrid Bellgrau, Vivien Rohwedder, St. Kea Meiners
R 5	4x+	MM		3.	Frank von Lacroix, Ulrich Kuhls, Frank Ehrenberg, Hajo Meiners, St. Louise von Lacroix
R 5	4x+	MM		8.	Helge Trenkler, Hans-Martin Lent-Philipps, Michael Bialas, Charly Schulze Werning, St. Jakob Trenkler

Bootsstatistik 2013

	km	Fahrten	km/F.
1. Abt Jerusalem	2.127	127	16,7
2. Weser	1.686	112	15,0
3. Hans-Peter Lerch	1.456	111	13,1
4. Aller	1.324	84	15,7
5. Luise	1.295	107	12,1
6. Erich Schulz	1.274	69	18,4
7. Springsee	1.188	100	11,8
8. EGY	1.119	81	13,8
9. Max & Moritz	1.036	83	12,4
10. Brunswik	1.020	74	13,8
11. Peking	996	75	13,2
12. Mein Traum	883	67	13,1
13. Königsberg	853	49	17,4
14. Goldammer	808	63	12,8
15. NN (Ulrich Kuhls Boot)	754	57	13,2
16. Ovacra	739	51	14,4
17. Das Boot	658	46	14,3
18. Marder	656	57	11,5
19. Specht	648	59	10,9
20. Schunter	641	51	12,5
21. Agnes Pockels	609	48	12,6
22. Bonsai	579	47	12,3
23. so Einer	568	39	14,5
24. Hanse	530	34	15,5
25. Piep Krach	520	52	10,0
26. Wiesel	497	46	10,8
27. Graf Luckner	493	46	10,7
28. Eisvogel	469	48	9,7
29. Bisam	438	32	13,6
30. Hektor	424	32	13,2
31. Waschbär	424	30	14,1
32. Renate	421	45	9,3

	km	Fahrten	km/F.
33. Eiche	408	51	8,0
34. Oyster	370	29	12,7
35. Concordia	368	29	12,6
36. Archimedes	362	37	9,7
37. Lerche	361	32	11,2
38. Turmfalke	340	41	8,2
39. Tante Hanna	339	32	10,5
40. Merkur	294	32	9,2
41. Zobel	289	22	13,1
42. Braunschweig	286	27	10,5
43. Biber	284	26	10,9
44. Flowerpower	279	33	8,4
45. Dachs	252	22	11,4
46. Oker	249	16	15,5
47. Phönix	230	20	11,5
48. Fuchs	208	17	12,2
49. Montreal	169	12	14,0
50. Onkel Ewald	165	25	6,6
51. München 72	147	23	6,3
52. Moby Dick	137	20	6,8
53. Emilia	118	22	5,3
54. Asterix	102	23	4,4
55. Obelix	94	21	4,4
56. Otto von Guericke	90	6	15,0
57. Gerda	80	6	13,3
58. Katja	80	17	4,7
59. Arete	49	3	16,3
60. Emil Euscher	36	6	6,0
61. Brandenburg	11	1	11,0
62. Moritz	10	3	3,3
63. Bube	2	1	2,0
64. Diverse Boote	4.872	548	8,8

Kilometerliste 2013



Stets auch ein wichtiger Beitrag zur Kilometerliste: Wanderfahrten. Hier bei Wind und Wetter in Berlin.

Mädchen

1. Meiners, Kea	1299
2. Lacroix, Louise von	1018
3. Rahf, Maja	663

Jungen

1. Rahf, Marcel	1284
2. Becker, Linus	911
3. Blauermel, Moritz	733
4. Hahn, Robin	537
5. Beverung, Tom	530
6. Becker, Henri	385
7. Mengedoth, Adrian	286
8. Niemitz, Konstantin	196
9. Blanke, Jan Hinnerk	169
10. Lacroix, Brix von	133
11. Tribukait, Florentin	133
12. Zinkernagel, Lukas	118
13. Friedrichs, Hauke	115
14. Gabel, Mika	68

noch Jungen

15. Zorn, Leonhard	65
16. Dickgießer, Louis	65
17. Beverung, Juri	64
18. Marohn, Bastian	63
19. Hoitz, Tilo	56
20. Bosse, Ludger	41
21. Heinemann, Malte	31
22. Blanke, Ole	31
23. Heinze, Timo	18
24. Schäfer, Justus	15

Juniorinnen

1. Lemmermann, Kristin	1006

Junioren

1. Trenkler, Jakob	2506
2. Trenkler, Valentin	2424
3. Campe, Ferdinand	1944
4. Meiners, Malte	1797

noch Junioren

5. Müller, Lucas	1227
6. Vollbrecht, Felix	1120
7. Richter, Nils Ole	1089
8. Jeschke, Jan	614
9. Lang, Clemens	534
10. Kaminski, Ole	315
11. Dilger, Tom	231
12. Mattfeld, Jan	166
13. Bosse, Jasper	101
14. Tcvetkov, Nikita	21

Frauen bis 50

1. Bellgrau, Astrid	4046
2. Krohne, Sabrina	1898
3. Rohlfs, Amelie	1012
4. Sienkamp, Nicole	880
5. Nebe, Johanna	546
6. Rohwedder, Vivien	512
7. Schlotter, Kerstin	470

noch Frauen bis 50

8.	Blass, Christiane	420
9.	Köke, Uta	324
10.	Ueberhorst, Carola	206
11.	Blanke, Britta	185
12.	Bahrmann, Rebecca	153
13.	Becker, Kim	117
14.	Lang, Andrea	112
15.	Meiners, Gabriele	94
16.	Vogelsang, Marlen	79
17.	Klose, Kerstin	78
18.	Grupp, Edith	73
19.	Machowski, Rebecca	46
20.	Kaminski, Pauline	45
21.	Krafczyk, Christina	39
22.	Trenkler, Kerstin	35
23.	Tristram, Anja	15
24.	Rahf, Melanie	4

Männer bis 50

1.	Bosse, Gunnar	2468
2.	Heikebrügge, Stefan	1853
3.	Betzler, Andreas	1688
4.	Trenkler, Helge	1385
5.	Meiners, Hajo	1003
6.	Perkovic, Michael	916
7.	Müller, Felix	733
8.	Lacroix, Frank von	691
9.	Thöle, Jonas	649
10.	Küper, Karsten	563
11.	Arndt, Klaus-Joachim	529
12.	Zinkernagel, Markus	523
13.	Pfaff, Ingo	513
14.	Wolf, Markus	506
15.	Hübner, Tobias	485
16.	Fölster, Lars	434
17.	Tristram, Frank	421
18.	Heidemeyer, Christof	385

noch Männer bis 50

19.	Theeg, Gregor	376
20.	Blanke, Ullrich	325
21.	Schulze-Breidenbach,	304
22.	Jordan, Sascha	295
23.	Albrecht, Christopher	203
24.	Erdmann, Burkhardt	202
25.	Boyer, Ulrich	134
26.	Schmidt, Tobias	127
27.	Becker, Bernd	126
28.	Habeck, Martin	115
29.	Klein, Felix	106
30.	Bahrmann, Oliver	76
31.	Tristram, Max	55
32.	Greiser, Steffen	54
33.	Hege, Christian	54
34.	Eghtessad, Axel	52
35.	Hettiger, Andreas	41
36.	Krützfeldt, Lars	22
37.	Tiede, Steffen	16
38.	Meyn, Timo	15
39.	Kraasz, Michael	12

Frauen ab 50

1.	Prade, Gisela	2645
2.	Eghtessad, Elisabeth	1235
3.	Zerjadtke, Ute	1093
4.	Waldmann, Rita	1043
5.	Daggenhausen, Rita v.	465
6.	Schuchardt, Susanne	345
7.	Fischer, Eva	332
8.	Hauck, Maria	302
9.	Möller, Jo	240
10.	Ehrlichmann, Ingrid	154
11.	Herbst, Petra	101
12.	Konrad, Gisela	66
13.	Lacroix, Sima von	62
14.	Campe, Sabine	25

Männer ab 50

1.	Olech, Martin	3394
2.	Beckmerhagen, Ingo	1229
3.	Heidemeyer, Bernd	1145
4.	Bialas, Michael	1130
5.	Prade, Harald	1128
6.	Lent-Philipps, H.-M.	1050
7.	Schulte-Werning, G.	850
8.	Schollmeyer, Ekbert	843
9.	Bosse, Gunther	742
10.	Wissel, Hans-Jürgen	722
11.	Stoewahse, Carl	678
12.	Meyn, Egon	614
13.	Wenzel, Joachim	522
14.	Zinkernagel, Jörn	503
15.	Reinefeld, Jürgen	465
16.	Schneidereit, Heribert	438
17.	Lehrmann, Jürgen	410
18.	Reichold, Wolfgang	410
19.	Fehr, Karl	396
20.	Sauer, Jochen	392
21.	Kaminski, Reiner	390
22.	Grazei, Knut	376
23.	Schwoch, Hans-Jörg	374
24.	Fischer, Rainer	373
25.	Kuhls, Ulrich	344
26.	Matysik, Dietmar	340
27.	Kahe, Ernst	321
28.	Greunke, Helge	266
29.	Pfand, Günther	227
30.	Ehrenberg, Frank	214
31.	Bauer, Peter	206
32.	Beyer, Rolf	144
33.	Herbst, Peter	90
34.	Reinke, Andreas	68
35.	Bernhardt, Thomas	18
36.	Eghtessad, Moh.	16
37.	Weinacht, Dieter	11



Wanderrudern 2013

Wenn hier eine Kilometerzahl von 95.000 genannt wird, ist das natürlich nicht nur auf das Wanderrudern zu beziehen. Alle Aktiven haben mitgewirkt. Der Rekordwert von 2012 wurde um ca. 10.000 Kilometer verfehlt. Das ist unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass viele aktive Ruderer 2013 andere Prioritäten gesetzt und z.B. beim Neubau mitgearbeitet haben und dass zum anderen nicht jedes Jahr ein neuer Rekord fällig sein kann.

Hier einige Ergebnisse des vergangenen Jahres:

- 95.000 Gesamtkilometer, davon 45.000 km durch die Erfüller des Wanderruderwettbewerbes
- 32 Ruderer schafften den Fahrtenwettbewerb
- Astrid Bellgrau verewigte sich zum zweiten Mal in der offiziellen Bestenliste des DRV mit über 4.000 km.

Die Teilnahme an Wanderfahrten ist bedenklich rückläufig, zwei Fahrten (Brandenburg, Hankensbüttel) mussten 2013 in Ermangelung ausreichender Teilnehmerzahl abgesagt werden. Der Trend geht offenbar zu Kurztouren – zwei Tage bei nicht allzu aufwändiger Anreise sind wohl das Maximum.

Ich hoffe, dass sich zu den bereits im Wanderruderplan ausgeschriebenen Fahrten Ergänzungen ergeben. Man kann auch auf den heimischen Gewässern (MLK, Weser) Touren organisieren – kurzum: Es werden neue Fahrtenleiter gesucht, die ihre Ideen zügig umsetzen. Die Unterstützung des Vorstandes wird ihnen zugesichert.



Eine reizvolle Seite der „Berliner Gewässer"-Wanderfahrt.


Kurz vor Jahresschluss gut gelaunt beim Erreichen eines 1.000ers.

Charly hat das EFA pünktlich zum Jahresbeginn 2014 auch in Thune eingeführt – ohne Probleme wie ein Jahr zuvor auch in der Stadt.

Wir werden auch mit diesen Zahlen in den Statistiken des Deutschen Ruderverbandes einen bemerkenswerten Platz einnehmen.

Auch 2014 soll wieder für die Wanderruderer ein schönes Jahr werden, dafür werden auch kurzfristig interessante Fahrten ausgeschrieben. Bitte informiert Euch über aktuelle Wanderfahrtenausschreibungen auf der Vereinswebsite www.rk-normannia.de und auf den Aushängen im Stadtbootshaus. Dort findet Ihr auch die Übersichten der DRV-Gemeinschaftsfahrten, die allen Ruderern offen stehen.

Harald Prade/Wanderruderwart
Fotos: St. Heikebrügge, M. Olech, G. Prade

Zu viel Wasser in Neuruppin

Eigentlich garantiert ja der Mai einigermaßen schönes Wetter, meist sogar einen Frühsommer. Auf Grund dieser Garantie war die alljährliche Tour in die Neuruppiner Gewässer als erste Etappe der sommerlichen Bräunungskampagne gedacht.


Andreas Reinke trotzt dem widrigen Maiwetter.

Frohgemut wurden die Fahrgemeinschaften eingeteilt, die Quartiere vergeben und Frühstück im „Irish Pub“ bestellt. Es konnte losgehen – unterschwellig blieb der Gedanke an das umfangreiche atlantische Tief im Gedächtnis, das uns hier in der Region 98-100 % Luftfeuchte bescheren sollte. Das Ziel unserer Fahrt war jedoch das Land Brandenburg.

Fünfzehn Teilnehmer setzten sich in Marsch, darunter Anke und Andreas Reinke aus Otterndorf.

Der Sonnabend empfing uns mit gleichmäßigem Grau, drei Vierer starteten gen Norden. Bereits nach kurzer Zeit sahen wir nur noch Wasser; die sonst so schöne Mailandschaft mit Vogelgezwitscher und Kuckucksrufen verschwand hinter Regenschleiern, genau



Regenpause? Oder war es doch eine Pause im Regen? Egal, denn feucht war es leider allemal.

wie die fröhlichen Gedanken, die eine fast unberührte Natur normalerweise mit sich bringt.

Nun, der Zermützelsee konnte noch vernünftig befahren werden, der Rhin in Richtung Lindow sowieso. Lästig waren die langsamen Hausboote, die das Flüsschen in seiner gesamten Breite versperrten.

Der Gudelacksee bei Lindow, eigentlich schon fast das Tagesziel, erwies sich bei steigender Windgeschwindigkeit und zunehmendem Regen als schwierige Hürde. Endlich war das Ende dieser großen Wasserfläche erreicht. Die Hoffnung vieler Teilnehmer, „nun sind wir endlich da“, wurde von der Fahrtenleitung zerschlagen, da noch das Areal des Vielitzsees erkundet werden sollte. Es ging bei etwas ruhigeren Verhältnissen zu diesem See. Dieses schmale Gebilde lag genau in Windrichtung. Endlich, die kleine Ortschaft Strubensee, im Regen allerdings kaum erkennbar, zeigte den hoffnungsvollen Wendepunkt. Nach Ankündigung des VL „nur noch sieben Kilometer zurück“ kam die Restlaune endgültig zum Erliegen. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt – der Rückweg zur Marina in Lindow war zwar auch feucht, aber mit Schiebewind.

Schließlich zirkelten wir unsere Boote bei starkem Wellengang zum Segelklub und zogen sie halb voll an Land. Der Hafenmeister Ecki erwies sich als Mutter Theresa der Situation; er half den klitschnassen Bedürftigen über die größte Not hinweg: Wir konnten die große Seglerhalle zum Trocknen nutzen, im gemütlichen Aufenthaltsraum gab es einen warmen Kamin, Kaffee, Bier und geistige Getränke. Es war erstaunlich, wie schnell aus Pessimismus Optimismus werden kann. Im Nu kam die Fröhlichkeit zurück, zumal Ecki bis zum nächsten Morgen die nassen Kleider trocknen wollte.

Glücklich und umworben war, wer einen gut gefüllten Kentersack mit trockenen Klamotten dabei hatte. Es war egal, wer hier wessen Frauen- oder Herrenhosen trug – Trockenes wünschte man sich! Ein kleiner Fußmarsch zum Bus rundete den Nachmittag ab, bei Jörg Löscher im „Irish Pub“ in Neuruppin klang der Tag aus.

Der Sonntagmorgen blieb grau, unsere besorgten Blicke aus dem Fenster konnten die Wolken nicht vertreiben. Na ja, schließlich mussten die Boote zurück nach Neuruppin – also auf zur Bundesbahn und die Zugfahrt nach Lindow gebucht.

Die Sachen bei Ecki waren trocken geworden und nässten an diesem Tage auch nicht wieder ein. Auf der Rückfahrt haben wir in Stendenitz gerastet; die Atmosphäre war wesentlich lockerer als am Vortage. Der Ausklang in Neuruppin gestaltete sich friedlich, unserem Spitzenruderer Andreas Reinke hat es auch gefallen.

68 Kilometer in einem ordentlichen meteorologischen Tief – diese Fakten kann sich jeder in seinem persönlichen Heldenepos notieren.

Harald Prade, Fotos: Gisela Prade

Unterwegs auf der unteren Havel-Wasserstraße

Aus dem Logbuch der Altherren-Wanderfahrt

Vom 23. bis 28 August war die Altherrenschaft auf der unteren Havel-Wasserstraße unterwegs. Zehn Normannen, drei von ihnen von ihren Frauen begleitet, nahmen teil. Hier nun Einblicke in das „Logbuch“ dieser schönen Wanderfahrt.

Freitag, 23. August

Aufladen der Boote Braunschweig und Renate und Fahrt zum Beetzsee. Mittagspause, Boote klarmachen und los ging's – nach der ersten Berührung mit dem märkischem Sand und dem Havelwasser – bei schönstem Wetter Richtung Brandenburg.

Die erste Ruderpause auf dem See endete abrupt mit dem Hilferuf einer gekenterten Kanu-Besatzung. Nachdem wir die Familie mitsamt einiger Habseligkeiten und dem Kanu in Ufernähe geschleppt hatten, wurden sie von einem Motorboot aufgenommen.

Danach kam bald die Regatta-Strecke Brandenburg in Sicht, an der wir längs ruderten. Wir waren erstaunt, wie lang 2000 m bis zum Ziel werden können.

Erwartungsvoll, was uns wohl die nächsten Tage bringen werden, legten wir für heute die Boote nach 13 km beim RC „Havel“-



Nur kein Neid!

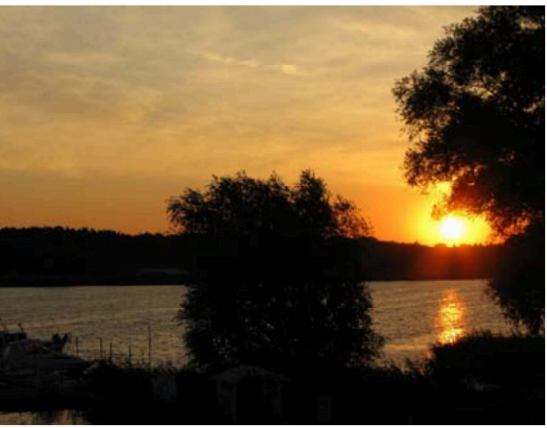
Brandenburg- ab. Der Vereinsbus brachte uns in unser Quartier am Hohennauener See in Semlin. Wir richteten uns im „Seeschlösschen“ ein und genossen, wie alle folgenden Abende, die gute Küche in der benachbarten „Fischerhütte“. Müde und zufrieden sanken wir in die Betten.

Samstag, 24. August

Heute ging es mit den Booten weiter auf der Havel von Brandenburg bis zur verabredeten Mittagsrast. Tausch des Landdienstes bis nach Plaue, wo wir die Steganlage und das Gelände des RC Plaue nutzen durften.

Nach dem Passieren der Schleuse Bahnitz ruderten wir bei schönstem Sommerwetter

und erfrischenden Brisen bis zum Ablegeplatz der Boote an der alten Badestelle in Doberitz. Diese hatte der Landdienst für uns ausgekundschaftet. 35 Flusskilometer waren geschafft.



Sonnenaufgang am Ferchesarer See.

Sonntag, 25. August

Der Tag begann mit einem bilderbuchhaftem Morgenrot. Die Boote lagen unversehrt am Havelstrand und los ging's. Die erste Etappe, bis zum RC Rathenow, wo uns der Kontaktmann nicht, wie erwartet, empfing.

Nachdem der Landdienst mithilfe einer geliehenen Leiter die berühmt-berüchtigte grüne Kiste über den Zaun gehievt hatte, erschien auch die gute Seele des Hauses, Frau Dietrichs, und öffnete uns die Türen.

Nun gab es für Hans-Jürgen kein Halten mehr. Die heiligen Bootshallen wurden inspiziert. Geschätzte 100 Boote lagerten in teils aufgedrehtem Zustand, neue Böcke wurden begutachtet Ein altes A-Boot mit kippbaren Auslegern, einer Vorrichtung zur Besegelung , in sehr gepflegtem Zustand, gefühlte 7 Generationen Ruderer auf dem Buckel, rundete das Bild ab.

Nach ausführlichem Fachsimpeln ging es weiter durch die Stadtschleuse Rathenow zurück auf die hier friedliche Havel. Bis - ja, bei Kilometer 111,8 hörte die Gemütlichkeit schlagartig auf, als es in den Verbindungskanal zum Hohennauener See ging. Ein scharfer Ostwind blies, als wolle er unsere Durchfahrt zum See stoppen. Am Anfang vom See empfingen uns heftige Wellen, und der Wind hatte seine Freude an uns. Damit wurde die Fahrt im Zweier zum Tanz auf und mit den Wellen. Als sich dann an einer Landspitze die Wellen auch noch auftürmten, wurde die Sache grenzwertig.

Alle waren erleichtert, als die Boote nach 33 km auf der Wiese vor unserem Hotel in Semlin abgelegt waren. Der Wetterbericht meldete Windböen der Stärke 8-9.



In der Stadtschleuse Rathenow.

Montag, 26. August

Blauer Himmel – Sonnenschein. Der Wind hat sich gemäßigt, und die Seenrundfahrt kann losgehen. Jürgen hat dem Landdienst heute sein Fahrrad zur Verfügung gestellt und so können zwei Ruderer die Seefahrt vom Ufer aus mitmachen. Der Hohennauener See und der Witzker See werden bis in den obersten Bogen ausgefahren – jede Menge Schilf.



Der RKN zeigt Flagge auf dem Ferchesarer See.

Auf der Rückfahrt, nun mit Rückenwind, wird in Wassersuppe Rast gemacht und getauscht. Es geht wieder zur Havel zurück und durch die Schleuse Grütz bis zum Flusskilometer 120. Bei bester Laune und schönstem Ruderwetter legten wir die Boote nach ca. 30 km ab.

Dienstag, 27. August

Hoch hängende Wolkendecke, aber trocken. Die letzte Etappe wird frohen Mutes in Angriff genommen. Nach der Schleuse Gartz erreichen wir den letzten Rastplatz auf dieser Fahrt in Strodehne bei Flußkilometer 131. Der Ort hat das Hochwasser ohne große Schäden überstanden, liegt dann wie eine Insel im Strom.

Ankunft in Havelberg



Die Bootsrümpfe knirschen das letzte Mal im Havelsand, als wir wieder losfahren, und die mächtigen Stratokumulus-Wolken beschränken sich darauf, uns aus der Ferne zu drohen. Ohne Zwischenfall erreichen wir Havelberg und beenden die Fahrt nach 135 km am RC Havelberg mit dem Abriggern und Aufladen der Boote.

Mittwoch, 28. August

Die Rückfahrt verläuft reibungslos über die B 188, Tangermünde-Wolfsburg-BS. Nach dem Abladen, Reinigen und Aufriggern der Boote lassen wir eine rundum gelungene Wanderfahrt ausklingen, die Jürgen Reinefeld akribisch vorbereitet hatte.

Rainer Fischer
Fotos: Jürgen Reinefeld

Steuerberaterin
Sabine Campe
Dipl.-Kauffrau
Beratung von:
- Klein- und mittelständischen Unternehmen
- Freiberuflern
- Arbeitnehmern und Privatpersonen
- Existenzgründungsberatung

Osterbergstraße 67
38112 Braunschweig

Tel.: • Fax:

Kantinenteam auf Wanderfahrt in Havelberg

Das Kantinenteam hat immer viel zu tun, doch zum Ausgleich für so viel Arbeit organisiert Gisela für die Mitglieder zwei besondere Veranstaltungen pro Jahr: das Kantinenteam-Essen und eine kulinarische Wanderfahrt, die dieses Mal vom 21. bis 22. September nach Havelberg ging.

Einige reisten bereits am Freitagabend an, andere erst am Sonnabendmorgen.

Am ersten Rudertag fuhren wir die Havel aufwärts nach Strodehne. Die Kneipe dort war leider geschlossen. Enttäuscht und durstig gingen wir zum Picknicken auf den Steg oder stärkten uns auf der Bank gegenüber der Kneipe mit einem Kräuterschnaps. Dann endlich sah sich der Wirt der Aufgabe gewachsen, kam heraus und fragte, ob er den letzten dreien von uns, die noch ausharrten, eine Kleinigkeit bringen dürfe. Wir

Die Havel aufwärts nach Strodehne.





Havelberg. Fotos: Martin Olech

einigten uns auf ein Würstchen und ein Bier für jeden. Am Nachmittag fuhren wir die gleiche Strecke wieder abwärts nach Havelberg. Den Abend genossen wir in der Gaststätte „Zur Domtreppe“ bei leckeren Speisen und Getränken.

Am zweiten Rudertag fuhren wir in den Schleusenkanal und durch die Schleuse Havelberg-Elbe, dann auf der Elbe 8 km abwärts. Jetzt kam der schwierigste Abschnitt dieser Wanderfahrt, das Umtragen am Wehr Quitzöbel-Havel. Da es keinen Steg gab, mussten wir ein paar Schritte durch das „arschkalte Wasser“ (Originalzitat) gehen, und es ging abwärts zurück nach Havelberg. Wie am Ende jeder Wanderfahrt haben wir die Boote ordentlich gesäubert und in das Bootshaus zurückgebracht. Zum Abschluss der Fahrt kehrten wir noch in ein Restaurant ein.

Martin Olech

Eisfahrt 2013

Eine Fahrt ohne Eis auf der Weser

Auch 2013 gab es die Eisfahrt wieder im Wanderfahrtenprogramm des RKN. Teilnehmer waren vier Normannen: Astrid Bellgrau, Bernd Heidemeier, Hans-Martin Lent-Philips, Martin Olech sowie sechs Gäste aus Berlin, darunter Julia Joachim, ehemals RKN.

Samstag

Am Samstag um 5:00 Uhr trafen wir uns am Stadtbootshaus, eine Stunde früher als sonst. Wir hofften, so Holzminden im Hellen zu erreichen. Dank der positiven Temperatur entfiel diesmal das Auftauen der Seitentür. Im Bus war viel Platz, wir waren ja nur zu fünft. Die Autobahn ist um diese Zeit frei, und wir kamen rasch in Hann. Münden an.

Beim Aufriggern wurde es schon langsam hell. Der beleuchtete Weihnachtsbaum wurde auf der HPL befestigt, und beide Boote, HPL und Hanse, zu Wasser gelassen.

Bei Kilometer 44,8 hatten wir wie üblich die Mittagspause in Bad Karlshafen. Sonnig und richtig warm, was für ein Gegensatz zu 2012! Unter diesen guten Bedingungen und mit Glühwein dauerte die Pause auch etwas länger.

Wie geplant kamen wir im Hellen in Holzminden (bei Kilometer 81) an. Wie üblich ließen wir den Abend beim Italiener ausklingen. Doch diesmal hatten wir ein völlig neues Übernachtungskonzept: Den ungeheizten, kalten Ergometerraum nutzten wir nicht und legten uns stattdessen dicht an die Heizungen. Einige übernachteten auch bequem aber unromantisch in einem Hotel.

Sonntag

Wie auch 2012 hatten wir dank Astrid wieder ein opulentes Frühstück. Die Bootseinteilung bleibt im Wesentlichen gleich, nur Hans-Martin und ich tauschten. Zur Mittagspause legten wir bei Kilometer 111 in Bodenwerder an. Auch 2013 ist auf die Wirtin Verlass, die uns auch ohne Voranmeldung mit Heißgetränken wie Kaffee und Glühwein versorgte. Als besondere Überraschung gab sie uns eine Brotdose, die sie ein Jahr lang aufbewahrt hatte. Es sollte sich später herausstellen, dass sie Gisela gehört.

Nach der Mittagspause kam die letzte Etappe von 22 km. Auf Backbord sahen wir Grohnde — da ist man jedes Mal froh, wenn man das hinter sich gelassen hat.

In Hameln erwartete uns Uli bereits. Schnell waren die Boote abgeriggert und auf dem Hänger verstaut. Wie üblich verließen uns die Berliner hier jetzt wieder, und Ulrich brachte uns wieder sicher nach Braunschweig zurück.

Vielen Dank an Ulrich Kuhls für die traditionell gut organisierte Wanderfahrt!

Martin Olech

Montagssport





Volleyball im RKN. Aus dem Fotoalbum von Gisela Konrad.

Traditionell wird im Ruder-Klub Normannia vorrangig gerudert; doch auch verschiedene ‚Nebensportarten' haben die sportbegeisterten Normannen auf Trab gehalten: Tischtennis, Handball, Ausgleichssport ...

Der Montagssport wurde 1972 aus der Taufe gehoben und hat sich im Laufe der Jahre immer wieder flexibel den Ambitionen der Mitglieder und den Gegebenheiten des Vereins angepasst.

Zunächst wollten 30 Aktive für das Ablegen des Sportabzeichens trainieren. Fünf Übungen mussten regelmäßig trainiert und von einem Prüfer abgenommen werden: Springen, Schwimmen, Laufen, Schnellkraft wie Kugelstoßen und Ausdauer wie Radfahren. Man bewies so seine allgemeine Fitness und qualifizierte sich als leistungsfähiger Breitensportler. Zudem hielten sich die Ruderer über die Wintermonate fit, denn die Fitnesscenter waren damals noch nicht in Mode gekommen. In angemieteten Turnhallen der Stadt Braunschweig oder auf Schulsportplätzen sah man unsere Normannen ihre Runden drehen.

Später beschloss man, das Ballspielen zu integrieren – Volleyball, gespielt in lockeren Freizeitregeln war am Ende die Ergänzungssportart der Wahl. Verschiedentlich gab es Ausflüge in weitere Sportarten: Wanderungen oder Radtouren wurden organisiert. In den Jahren 2004 und 2005 tanzten die „Normannia-Girls" erfolgreich in verschiedenen Bootshäusern.

Moppel Bärwolf, sein Vater Alfred Bärwolf, Horst-Walter Meier und Helmut Konrad standen für den Montagssport. Zuletzt kümmerte sich Ute Zerjadtke um die Geschicke dieser immer kleiner werdenden Gruppe.

Am 11. November 2013 lud Ute ehemalige und aktive Montagssportler ins Bootshaus ein. Ute verkündete mutig – und nicht ohne Wehmut - das Aus dieser mehr als 40 Jahre andauernden fröhlichen Sportgruppe unter dem Dach unseres Ruder-Klubs.

Der Montagssportgruppe fehlte der Nachwuchs, die Erwartungen und Wünsche an einen Ausgleichssport zum eigentlichen Rudern haben sich im Laufe der Jahre gewandelt. Es gibt zahlreiche andere Möglichkeiten ... vielleicht ergibt sich zukünftig etwas Ähnliches durch unseren neuen Kraftraum ...

Gisela Prade

Anmerkung der Redaktion: Die Kinder betreiben im Winter unter Anleitung von Christopher und seinem Team Ausgleichssport, und für die Erwachsenen findet mittwochs abends ein Basketballtermin statt. Ferner wird im Ruderbecken trainiert.

Anrudern 2013



Es war viel los ... auf dem Wasser ...



... und an Land. Fotos: Helge Trenkler und Nicole Siemkamp

Traditionell ehrt der RKN beim Anrudern langjährige Vereinsmitglieder und die Kilometermeisster des Vorjahres. Zum Saisonauftakt 2013 konnte der 1. Vorsitzende Harald Prade Astrid Bellgraus besondere Leistung mit mehr als 4.000 geruderten km herausstellen. Sie lieferte sich wieder mit Martin Olech einen internen Kilometerwettbewerb. Auch Gunnar Bosse durfte auf seine „Schnaps-Leistung" 3.333 km anstoßen. Außerdem erhielten 32 Erfüller des Fahrtenwettbewerbs ihre Abzeichen.



Prosit der Kilometermeister: Astrid, Martin und Gunnar.
Foto: Jürgen Reinefeld

Andreas Reinke verglich anlässlich seines 40. RKN-Jubiläums in einem kleinen Rückblick das Anrudern 1973 und 2013: Damals wurden Boote getauft, heute steht die Einweihung der neuen Halle bevor. Im Laufe der Jahre haben Ruderbetrieb und Rudergesamtleistungen im Verein rapide zugenommen, während er selbst in seinem neuen Revier Otterndorf nicht mehr so exzessiv wie damals rudere.

Pünktlich zum Anrudern hatte Helge Trenkler die „Meistertafel" im Eingang unseres Klubhauses fertig gestellt. Nun haben alle vor Augen, wie viele Deutsche Meistertitel von RKN-Ruderern (m/w) errungen wurden. Unsere Titelgewinner sind: Andreas Reinke (1978-1984), Hartmut Reinke (1982-1987, 1989-1990), Christian Huhnke (1982-1983), Michael Krüger (1983, 1985), Marjam Eghtessad und Kathrien Inderwisch (2003), Timo Meyn (2009), Nils Ole Richter (2010-2012), Jacob und Valentin Trenkler (2012). Es ist noch viel Platz für zukünftige Sieger!

Nicole Sienkamp

Neue Mitglieder 2013

Der Inhalt dieser Seite steht nur in der Druckausgabe zur Verfügung.



Wir gratulieren 2014

Foto: Gunnar Bosse

Der Inhalt dieser Seite steht nur in der Druckausgabe zur Verfügung.

In der Geburtstagsliste werden alle runden Geburtstage, ab 60 Jahre in 5er Schritten sowie über 80 Jahre jeder Geburtstag aufgeführt. Die Liste erscheint nur in der Papier-, nicht aber in der Online-Version der Klubnachrichten. Sprechen Sie Martin Habeck an, wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihres Geburtstags grundsätzlich nicht einverstanden sein sollten. Wir werden Ihren Wunsch selbstverständlich respektieren.

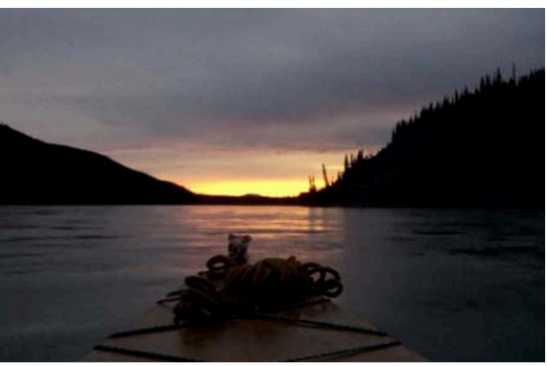
Klubabend „Yukon River“

Einmalig wilde Abenteuer erleben ...

Allein mit rauher Wildnis auf Du und Du ...

An seine körperlichen und mentalen Grenzen gehen ...

Wer hat nicht schon einmal davon geträumt? Es gibt Sportler, die sich solch einen Traum erfüllen. Der Wolfsburger Ruderer Matthias Ritz hat es getan: Zusammen mit zwei Hamburger Ruderkameraden ist er 2012 das härteste Kanurennen der Welt von Whitehorse nach Dawson City im Ruderboot mitgefahren, und sie haben es unversehrt geschafft – mit sorgfältiger, kluger Vorbereitung, mit Energie und Zähigkeit und mit der Unterstützung ihrer Familien.
Wir sahen einen tollen 45-Minuten-Film dieser Aktion. Je eine Kamera war am Heck und am Bug des Bootes befestigt worden. Auf diese Weise gab es eindrucksvolle Bilder, wenn das Boot durch Stromschnellen raste oder der Mitternachtssonne entgegen glitt.





Vier Jahre lang war getüftelt worden, ein Boot gekauft und ausgerüstet, der Transport gemanagt, Ausrüstung und Proviant ausgewählt worden. Körperliche Fitness hatten sich die Teilnehmer durch Touren auf heimischen Flüssen oder durch stundenlanges Ackern auf dem Ergo antrainiert.
Trotzdem war es nicht gelungen, sich als regulärer Teilnehmer am „Yukon River Quest“ anzumelden. So entschied die Crew sich dazu, außer Konkurrenz als sozusagen exotisches Ruderboot gemeinsam mit den Kanuten zu fahren und sich dem Reglement in gleicher Weise zu unterwerfen.

Das bedeutete: Insgesamt 740 Kilometer in Etappen zu fahren, gerudert wurde Tag und Nacht, zwei Zwangs-Schlafpausen waren einzuhalten, die Crews hatten allein zurecht-

zukommen, helfen lassen durfte man sich nicht. Auf diese Weise ging es für die drei Ruderer 54 Stunden durch menschenleeres Bären-Gebiet. 45 Stunden davon waren Ruderzeit, 23 Stunden am Stück dauerte die längste Ruder-Etappe, weil zeitiger keine passende Anlegestelle gefunden werden konnte. Ihr Biorhythmus war total durcheinander.

Wir erfuhren vom 5° C kalten Wasser des Yukon, von der Mitternachtssonne, der man entgegen fuhr, von den gefährlichen Stromschnellen, den „Five Finger Rapids“, die die Gischt über das Boot schwappen und die Bootsgeschwindigkeit auf 26 km/h hochschnellen ließen und der Solidarität der Teilnehmer untereinander.

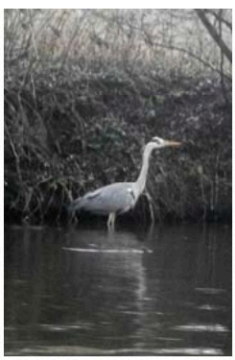
Sieger wurde am Ende ein Sechser-Kanu aus Australien, eine Crew mit einem Durchschnittsalter von 51 Jahren, genannt die „Down Under Dogs“; sie überquerten nach knapp 42 Stunden die Ziellinie, fast eine Stunde vor dem Zweitplatzierten und waren in den „Five Finger Rapids“ sogar noch gekentert!



Passend zum Thema des Abends gab es ein Kanadisches Buffet: Pancakes mit Ahornsirup, Reissalat, gebeizte Hühnerschenkel. Abenteuerlich auch das Wetter – der angekündigte Sturm „Xaver“, der dann doch nur ein Herbststurm wurde – hielt leider viele Normannen davon ab, sich diesen einmaligen Vortrag anzusehen.

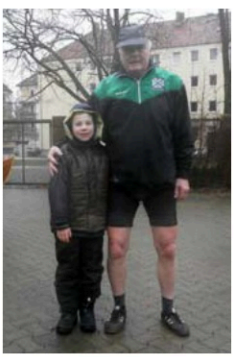
Gisela Prade, Fotos: Matthias Ritz

Opa Nacktbein



Es war am 3. Januar 2013, als Oma, Opa und ich in Braunschweig auf der Oker mit ein paar anderen Ruderern gerudert sind. Opa hatte als Einziger eine kurze Hose an – dabei waren es ungefähr 0° Celsius!
Ein Reiher hat vom Ufer aus zugesehen und hat sich sehr gewundert über den Opa Nacktbein. In unserem Boot haben die Damen so laut und immerzu gequatscht, dass der Reiher erschreckt weggeflogen ist.

Marcus Schrader, 9 J., Fotos: Gisela Prade



Rund um die Okerumflut

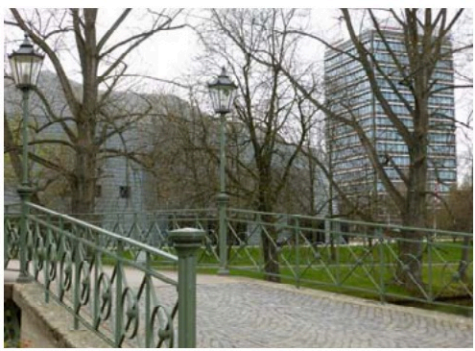
Interessantes, Bekanntes und Unbekanntes

Teil 3: Vom Bürgerpark bis zum Löwenwall

Fortsetzung der Geschichte des Okerumflutgrabens von Maria Hauck. Nach der Beschreibung seines westlichen Teilstücks von Löbbeckes Insel bis zum Alten Bahnhof in den Ausgaben 2012 und 2013 fahren wir fort. Denn man sieht nur, was man weiß ...

Kiryat-Tivon-Park und Sousse-Brücke

Vom Alten Bahnhof aus fahren wir unter der Brücke der Konrad-Adenauer-Straße hindurch und kommen zur Soussebrücke (benannt nach der Städtepartnerschaft zwischen Braunschweig und der tunesischen Hafenstadt Sousse). Als Fuß- und Radwegbrücke verbindet sie den Kiryat-Tivon-Park mit der in den Jahren 2000/2001 erbauten Volkswagen-Halle. Den für die Braunschweiger noch gewöhnungsbedürftigen Namen erhielt der ehemalige Bahnhofspark in den 1990er Jahren aufgrund einer Städtepartnerschaft mit der israelischen Stadt Kiryat-Tivon. Die kleine Parkanlage (ursprünglich Rönkendorffscher Garten) geht noch auf den herzoglichen Baumeister Peter Joseph Krahe zurück, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Wallanlagen rund um die Okerumflut neu gestaltete.



Sousse-Brücke, VW-Halle und Landessparkasse.
Foto: Jutta Brüdern



Altes Wasserwerk, Steigenberger Parkhotel. Foto: Jutta Brüdern

Der schiefe Turm im Bürgerpark

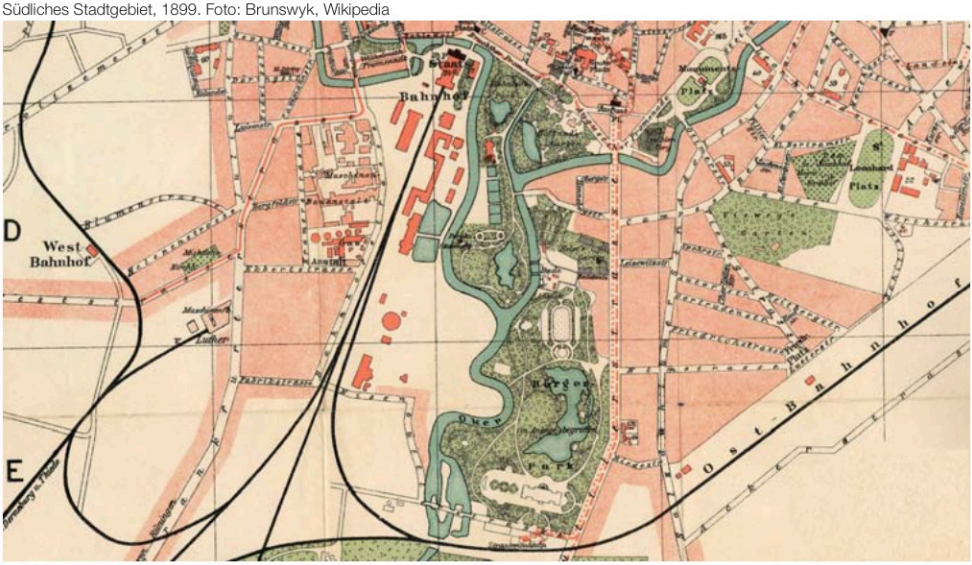
Der achteckige, mit einem gotischen Zinnenkranz gekrönte schiefe Turm von Braunschweig fungierte als Druckturm für das ehemalige Flusswasserwerk zur Gesamtversorgung der Innenstadt. Mitte des 19. Jahrhunderts hat der Stadtbaurat Carl Tappe die Anlage, die heute unter Denkmalschutz

steht, in neogotischen Formen entworfen. Während des Zweiten Weltkrieges wurde das Wasserwerk, bis auf den Turm und wenige Mauerteile der ehemaligen Turbinenhalle, fast vollständig zerstört. Der Turm, der sich im Laufe der letzten Jahrzehnte sichtlich geneigt hat, ist in den 1990er Jahren saniert worden. Nach dem Abriss des Freizeit- und Bildungszentrums wurden der Wasserturm und die Turbinenhalle in den Komplex des neu erbauten Steigenberger Parkhotels einbezogen.

Bürgerpark

Südlich des Wasserturms beginnt der eigentliche Bürgerpark, gestaltet von dem Braunschweiger Promenaden-Inspektor Friedrich Kreiß. Ende des 19. Jahrhunderts ließ er das unzugängliche Feuchtgebiet an der Oker aufschütten und wandelte es in einen öffentlichen Landschaftspark um. An den genialen Landschaftsgestalter erinnern im Bürgerpark noch der Friedrich-Kreiß-Weg und der Kreißberg. Die Straßenbezeichnung Badetwete verweist auf die ehemaligen Flussbadeanstalten im Bürgerpark. Der kleine Weg führte von der Wolfenbütteler Straße an Holsts Garten vorbei bis zur Zivil- bzw. „Gellertshoffschen“ Badeanstalt, die nur Männern vorbehalten war. Weitere Badegelegenheiten waren die Militärbadeanstalt und das 1909 eröffnete Frauenbad südlich des Wasserwerkes in der Nähe des ehemaligen Parkrestaurants. Am Ufer schräg gegenüber hinter dem weitläufigen Werkstättengelände des Alten Bahnhofs befanden sich die kostenlose „Freibade“ und die Reichs-Eisenbahn-Badeanstalt (etwa in Höhe der heutigen Okercabana). Die „Bahnbade“ war noch bis in die 1950er Jahre in Betrieb und musste dann wegen der zunehmenden Verschmutzung und Schadstoffbelastung des Okerwassers geschlossen werden. Das um 1930 erbaute Stadtbad Nîmesstraße befindet sich am Rande des Bürgerparks, auf dem Gelände von zwei seinerzeit durch Peter Joseph Krahe konzipierten Englischen Gärten (ehemals Hollands und Krauses Garten).

Südliches Stadtgebiet, 1899. Foto: Brunswyk, Wikipedia





Ruderboote am Bürgerpark, im Hintergrund der Kreiß- bzw. Scherbelberg. Foto von 1910

Scherbelberg

Bevor wir in den östlichen Umflutgraben einbiegen, ist bei unseren Okerumfahrten meist noch ein Abstecher flussaufwärts zum Eisenbütteler Wehr angesagt. Auch unsere „Vorfahren“ im Ruderklub Normannia waren auf dieser Strecke im Bürgerpark unterwegs. Das Foto stammt aus dem Jahr 1910, dem Gründungsjahr des RKN. Im Hintergrund ist der 1905 angelegte Kreißberg zu erkennen, mit dem im Wachstum begriffenen Baumbestand. Der von einem Aussichtsplateau gekrönte Berg wurde in der engen Okerkurve unmittelbar vor dem Eisenbütteler Hafeneinstich künstlich geschaffen. Man nannte ihn auch den Scherbelberg, da er hauptsächlich aus Bauschutt und Hausmüll aufgeschüttet worden war. Mit einer Höhe von ca. 35 m zählt er zu den höchsten Erhebungen im Braunschweiger Stadtgebiet. Die Aussichtsplattform wurde vor kurzem restauriert und mit Bänken und einem neuen, dem historischen Vorbild nachempfundenen Geländer ausgestattet. Allerdings präsentiert sich die Aussicht zwischen den hoch gewachsenen alten Bäumen heutzutage nur noch begrenzt.

Ausflugsgaststätte Heinrichshafen

Schiffsfahrten auf der Oker waren auch schon damals sehr beliebt. Mit einem Schraubendampfer fuhren die Ausflugsgäste vom Anleger am Alten Bahnhof mit Zwischenhalt an der Eisenbahn-Badeanstalt und der Ausflugsgaststätte Hoheworth zum Heinrichshafen. Auf dem Grundstück der alten Mühle am Eisenbütteler Wehr hatte der Wirt Heinrich Gerecke das nach ihm benannte Lokal eingerichtet. Von der nahe gelegenen Brauerei Feldschlößchen-Streitberg kam das Bier. Auch die Gäste kamen in Strömen, bis das Anwesen im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Das provisorisch wiederhergestellte Lokal war noch bis Ende der 60er Jahre in Betrieb. Auch die am linken Okerufer gegenüber dem Kreißberg gelegene Gaststätte Hoheworth existiert nicht mehr – nur noch der Straßenname erinnert an die vergangenen Zeiten.



Ausflugsgaststätte Heinrichshafen. Postkarte,1930er Jahre

Heute sind im südlichen Bereich des Bürgerparks immer noch etliche Braunschweiger (Wasser-)Sportverbände angesiedelt – bis hierher kommen auch zahlreiche Kleinboote und Ausflugskähne vom Okertour-Anleger.

Portikus im Bürgerpark

Dort, wo wir in die östliche Okerumflut einbiegen, steht auf einer künstlich erhöhten Landzunge eine malerische Ruine: der Portikus der ehemaligen Hauptwache vom Augusttor. Im Zusammenhang mit der Verbreiterung des Augusttores hatte man 1895 das



Portikus im Bürgerpark. Foto: Jutta Brüdern

Gebäude abgerissen. (Die Braunschweiger waren auch schon damals recht abrissfreudig!) Unter Leitung des bereits erwähnten Promenaden-Inspektors Friedrich Kreiß wurde die Säulenvorhalle als landschaftliche Staffage hinter einem künstlich angelegten Teich wieder aufgebaut. Die im Zweiten Weltkrieg zerstörten Säulen sind als Ruinen belassen worden.

Villa Salve Hospes

Auf unserer Fahrt tritt nun ganz in Weiß die Rückseite der Villa „Salve Hospes“ in Erscheinung. Peter Joseph Krahe hat die schlossähnliche Villa für den Kaufmann Krause erbaut. In ihren einfachen geometrischen Bauformen und der Leichtigkeit italienischer Renaissance-Villen ist sie wohl das schönste klassizistische Bauwerk in Braunschweig. Heute ist das Haus „Salve Hospes“ Sitz des Braunschweiger Kunstvereins. Ab hier beginnt für uns Ruderer die Kulturmeile der Stadt mit zahlreichen an der östlichen Okerumflut gelegenen Kultureinrichtungen.

Villa Salve Hospes, Rückseite. Foto: Brunswyk, Wikipedia



Villa Hörstel / Städtische Musikschule



Villa Hörstel / Städtische Musikschule. Foto: Jutta Brüdern

Wir fahren vorbei an der Villa Hörstel, der heutigen Städtischen Musikschule. Sie steht auf dem Parkgelände, das der Kaufmannsfamilie Krause gehörte und unter dem Namen Hollands Garten bekannt war. Das Gebäude – errichtet von Friedrich Maria Krahe, dem Sohn von Peter Joseph Krahe – ist ein frühes Beispiel der Neogotik, damals noch „englischer Stil“ genannt. Es befindet sich jedoch nicht mehr in seinem ursprünglichen Zustand: Der Turm ist erst um 1900 hinzugekommen, und nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg hat man weitere Veränderungen vorgenommen.



Augusttor mit den beiden Torhäusern. Foto um 1935

Augusttor

Weiter kommen wir zur Augusttorbrücke. Auf dem Foto sind rechts und links der Wolfenbütteler Straße noch die klassizistischen Wach- und Zollhäuschen zu sehen, die zu der von Peter Joseph Krahe geschaffenen Toranlage am südlichen Stadteingang gehörten. Die Straßenachse führte auf das klassizistische Palais Riedesel, später „Dannes Hotel“. Das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Hotel und die beiden kaum beschädigten Torhäuser wurden Ende der 1950er Jahre abgerissen. Im Zuge der verkehrstechnischen Neukonzeption des John-F.-Kennedy-Platzes ist die ursprüngliche sternförmige Anlage des damaligen Augustplatzes völlig umgestaltet worden.

Villa Rimpau



Unmittelbar hinter der Augusttor-Brücke sehen wir auf Steuerbord die Villa Rimpau, benannt nach dem ersten Besitzer, dem Kaufmann Arnold Rimpau. Das in seinem Baustil der italienischen Renaissance nachempfundene Palais ist eines der Hauptwerke historistischer Villenarchitektur in Braunschweig, erbaut von Constantin Uhde, dem wir bereits bei der Villa Löbbecke am Inselwall begegnet sind. Ebenso wie die Villa Löbbecke war die Villa Rimpau von den Nationalsozialisten in Beschlag genommen worden. 1933 diente sie als Sitz der NSDAP und wurde in dieser Zeit in Adolf-Hitler-Haus umbenannt. Den alten Namen erhielt sie zurück, als nach dem Krieg der Gewerkschaftsbund und ab 1955 das Sozialgericht einzogen. 2006 wurde die Villa Rimpau von dem Unternehmer Friedrich Knapp (New Yorker) übernommen und nach aufwändigen Restaurierungsmaßnahmen wieder als Wohngebäude genutzt.

Am Windmühlenberg

Auf der gegenüberliegenden Seite blicken wir auf die rückwärtige Häuserzeile der Straße Am Windmühlenberg. Im Obergeschoss des mittleren Gebäudes, das im Krieg zerstört wurde, hatte der Schriftsteller Wilhelm Raabe Ende des 19. Jahrhunderts für einige Jahre gewohnt. Er lebte vier Jahrzehnte in Braunschweig – hier hat er auch den größten Teil seines literarischen Werkes geschaffen, u. a. die „Krähenfelder Geschichten“, inspiriert durch das benachbarte Krähenfeld, der neuen Wohn- und Villengegend außerhalb des Wallrings zwischen der heutigen Wolfenbütteler Straße und dem Heinrich-Büssing-Ring. Der Windmühlenberg war im Zuge der Umgestaltung der Wallanlagen zu einem stattlichen Berg von 27 Metern Höhe aufgeschüttet worden. Von seinem Aus-

Links: Villa Rimpau. Foto: Jutta Brüdern



Am Windmühlenberg, Wohnung von Wilhelm Raabe.
Foto: Jutta Brüdern



Löwenwall mit Obelisk und Städtischem Museum.
Foto: Jutta Brüdern

sichtsplateau aus hatte man über die angrenzende Augusttor-Promenade und den Löwenwall hinweg einen schönen Blick auf die Stadt. Ausflugslokale, wie das „Molkenhaus“ und die „Tiemannsche Brunnenkuranstalt“, zogen zahlreiche Besucher an. Der harmonische, von Peter Joseph Krahe konzipierte Promenadenbereich zwischen Augusttor und Löwenwall fiel Ende der 1950er Jahre dem J.-F.-Kennedyplatz und der mehrspurigen Verkehrsschneise Kurt-Schumacher-Straße zum Opfer. Der Windmühlenberg, unter dem während der Abrissarbeiten die Reste des alten Bollwerks zum Vorschein kamen, wurde eingeebnet und etwas weiter südlich als kläglicher Rest wieder aufgeschüttet und bepflanzt.

Löwenwall mit Obelisk – der alte Monumentsplatz

In der Mitte des großen ovalen Platzes am Löwenwall, umsäumt von einer doppelten Reihe von Kastanienbäumen, steht ein Obelisk als Monument für die beiden in den Napoleonischen Befreiungskriegen gefallenen Herzöge Carl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm, deren Reiterstandbilder vor dem Residenzschloss aufgestellt sind. Die gesamte Anlage mit dem Obelisken wurde von Peter Joseph Krahe in Form eines Hippodroms, einer antiken Pferderennbahn, gestaltet. Sie sollte eine Sichtachse über die Promenade bis zum Steintor haben. Im Nordosten wird der Löwenwall durch den Gebäudekomplex des Städtischen Museums begrenzt. Kurz nach 1900 ist es in einem Misch-Stil aus Barock, Renaissance und Jugendstil durch den Stadtbaumeister Max Osterloh erbaut worden, den wir bereits als Architekten des Kinderheims bzw. Krankenhauses Holwedestraße kennengelernt haben. Vom Boot aus ist das Städtische Museum hinter dem hohen Löwenwall zwar nur zu erahnen, aber es sollte im Zusammenhang unserer Museums- und Kulturmeile an der östlichen Okerumflut nicht außer Acht gelassen werden.

Ottmerbrücke

In diesem Bereich fallen uns beim Rudern (vor allem aber beim Steuern) die scharfen Kurven auf. Sie entsprechen dem Verlauf der alten Umflut entlang der ehemaligen Bollwerke „Christine“ und „Wilhelm“, auf denen der Windmühlenberg und der Löwenwall errichtet wurden. (Die Bastionen waren jeweils nach Persönlichkeiten der herzoglichen Familie benannt.) Am Löwenwall führte zunächst eine hölzerne, ab 1884 eine gussei-



Ottmerbrücke. Foto um 1900

serne Fußgängerbrücke über die Oker: die Ottmerbrücke, benannt nach Carl Theodor Ottmer, dem klassizistischen Baumeister des Braunschweiger Schlosses und des Alten Bahnhofs. Die ohne größere Kriegsschäden erhalten gebliebene Ottmerbrücke wurde Ende der 1950er Jahre abgerissen und an ihrer Stelle die breite Kennedybrücke gebaut, um die Verbindung zu dem im Jahr 1960 eröffneten neuen Hauptbahnhof herzustellen. Unterhalb der Kennedy-Brücke hat der Okertour-Anleger und Bootsverleih sein Domizil.

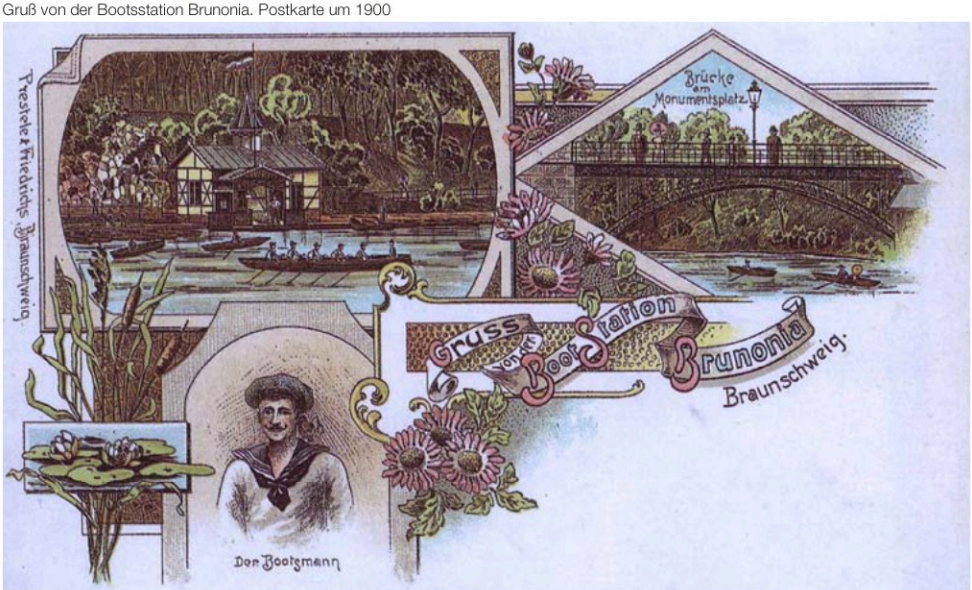
Alter Bootsanleger am Löwenwall

Gleich hinter der Ottmerbrücke befand sich auf der Seite zum Löwenwall die alte Bootsstation Brunonia. Zum Bootshaus führte der damals mit einem Geländer gesicherte Uferweg, außerdem konnte man auf einer steilen Tuffstein-Treppe zu Tiemanns Trinkhalle am Löwenwall hinaufsteigen. Sportruderboote waren sehr beliebt – denn jeder, der in sportlicher Hinsicht etwas auf sich hielt, mietete nicht einen einfachen Kahn, sondern einen sogenannten Roller. Auf der Postkarte um 1900 sehen wir sogar einen Fünfer mit Steuermann. Wir winken dem „alten Bootsmann“ zu und rudern weiter …

Maria Hauck

Fortsetzung folgt.

Gruß von der Bootsstation Brunonia. Postkarte um 1900



Unser Neubau

Inge Krüger ist es zu verdanken, dass wir unser Grundstück um etwa 8 m nach Süden verlängern durften, um dort einen Kraft- und Werkstattraum zu bauen. Der Pachtvertrag wurde von der Stadt mit der Auflage erweitert, den Neubau bis Ende 2014 fertig zu stellen. Das erwies sich fast als ein Danaer-Geschenk: Wovon sollen wir das bezahlen? Eigentlich gab der Kassenstand nach dem Jubiläumsjahr ein solches Vorhaben nicht her. Die Maßnahme aber nicht auszuführen und das Grundstück an die Stadt zurückzugeben, wäre die schlechtere Alternative gewesen und hätte uns wohl auf Jahre die Option einer Grundstückserweiterung oder anderer Förderungsmaßnahmen gekostet.

Mit einem Zuschuss von der Stadt Braunschweig und einer von Harald Prade organisierten zusätzlichen Finanzierung durch den Landessportbund war dann der finanzielle Grundstein für den Neubau gelegt.

Wohl wegen meiner beruflichen Vorbelastung waren die anderen der Meinung, ich sei prädestiniert, beim Bau der Halle eine tragende Funktion zu übernehmen. Naja, es ist nicht die Elbphilharmonie, aber ich war ganz froh, dass ich Leute kannte, die wussten, was zu tun ist. Die Statik wollte ich selber aufstellen. Das bisschen $ql^2/_8$ zur Lastermittlung war ja auch nicht schwer. Aber schon bei der Bemessung des Mauerwerks und des Stahlbetons ging es los. Mauerwerk hatte ich auch im Studium nie gemacht, und die Betonnormen haben sich alle geändert. Griff zum Telefon, Anruf beim Statiker: „Was muss da an Eisen rein?“ Irgendwann war es geschafft und auch die Bewehrungspläne gezeichnet. Der Architekt machte sich an die Ausführungsplanung und eigentlich konnte es losgehen.

Von wegen. Erst einmal gab es Verzögerungen bei der Baugenehmigung. Da befanden wir uns in guter Gesellschaft. Schließlich wurde sie uns doch noch erteilt. Plötzlich kam die Wasserbehörde aus dem Gebüsch gesprungen. Der Bau liegt im Überschwemmungsgebiet der Oker. Wie es denn mit dem Verlust des Retentionsraum durch das Bauwerk sei, immerhin 6 m^3? Auf unsere Nachfrage, ob denn die zunehmende Verlandung der Oker nicht ein wesentlich größerer Einflussfaktor sei: Nein, das könne man so nicht sehen. In der Konsequenz haben wir die Gründungssohle des Baus etwas tiefer gelegt, um den Retentionsraumverlust auszugleichen. Das erwies sich im Nachhinein als glücklicher Zufall, weil sonst das Gefälle des Geländes zum Steg hin zu groß geworden wäre. Mit den Ausbaggerungen für den neuen Steg sind wir sogar über das Ziel hinaus geschossen und haben mit der Schaffung neuen Regentionsraumes einen großen Beitrag für den Hochwasserschutz von Ölper und Veltenhof geleistet. Der Wasserspiegel der Oker wird im Hochwasserfall um mehrere Mikrometer abgesenkt.

Dann ging es verspätet im Sommer 2012 doch noch los. Der Rohbauer legte ein ordentliches Tempo vor, und auch das Dach wurde noch vor dem Winter fertig. Im Dezember konnten wir Richtfest feiern. Ich durfte mich zum Kasper machen und den

langen Nagel einschlagen. Nachdem ich mehrere Dellen in den Holzbalken geschlagen hatte, traf ich den Nagel auch ab und zu, und er war drin.

Baupause über den Winter. Im Frühjahr kamen das Pflaster im Außenbereich, die Fenster und der Estrich und Mohammads großer Moment. Mohammad Eghtessad hat in einem fast 400 Arbeitsstunden währenden Kraftakt fast im Alleingang das Wärmedämmverbundsystem abgebracht, die Fassade verputzt und gestrichen.

Derweil machte sich Jürgen Reinefeld an die Elektrik, und viele andere fleißige Hände strichen die Innenwände, lackierten die Stahlträger und brachten die Deckverkleidung an. Das waren dann noch einmal 1600 Arbeitsstunden. Ihnen allen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

In unserer ursprünglichen Planung hatten wir an einen neuen Bootssteg gedacht, der baugleich mit dem vorhandenen ist. Nachdem wir aber sahen, wie schön der Außenbereich wird und wie sehr die Mitglieder schon mit den Bauarbeiten beansprucht sind, haben wir uns für einen gekauften Steg entschieden.

So wurde der Uferbereich noch weiter abgegraben, ein Widerlagerbalken betoniert und schließlich im November der Steg geliefert. Beim Einsetzen kam der große Schreck. Die Oker war noch zu flach, und der Steg lag auf Grund. An dieser Stelle wird es Zeit für ein Lob an den Erdbauer, der spontan einen Baggerfahrer abstellte. Dieser vollbrachte mit seinem Bagger ein akrobatische Meisterleistung und löffelte, teilweise nur auf zwei Rädern stehend, die Oker frei.

Als der Steg im Wasser lag, offenbarten sich die Planungsfehler. Wir hatten bei den Aufmaßen an den beiden Hallen orientiert und nicht bedacht, dass der alte Steg nicht zwingend rechtwinklig zu den Hallen liegen muss. Der neue Steg liegt leider nicht ganz in der Flucht des Alten. Aber was soll's: "Beten scheef hett Gott leef" und wenn der alte Steg hin ist, wird der Ersatz in Flucht gebaut.

Bis zur Einweihung beim Anrudern am 1. Mai kamen noch der Fußbodenbelag und die Ausstattung mit Sportgeräten hinzu. Zum Anrudern am 1. Mai wird unser Neubau eingebracht.

Carl Stoewahse

Einen herzlichen Dank allen am Bau Beteiligten, insbsondere an

Mohammad Eghtessad

Jürgen Reinefeld

Harald Prade

Hamborg Architekten (Armin Meyer-Herbig, Anke Klose, Meryem Oubejja)

Abakus Wohnungsbau GmbH

Wendt Schlosserei und Metallbau

Dachdeckerei Fredersdorf

MABO Fenster und Türen

Estricharbeiten

Erdbau Hoffmann

GGU (Carl Stoewahse) für Baugrund- und Gründungsgutachten, Berechnungen zum Retentionsraum

Christian Scholz (Ingenieurbüro Gerber-Tappert + Partner) und Arne Höhl (m+p) für die Hilfe bei der Statik


24/11/2012 11:57










Xawetol


09/11/2013

Der neue Steg in der Stadt

Für die Kühlwasserableitung des Kraftwerks wird der Wasserstand der Oker dauerhaft abgesenkt. Dadurch ist es notwendig geworden, einen aufwändigeren Schwimmsteg vor der neuen Bootshalle zu installieren. Dies ist im Herbst geschehen.

Jürgen Reinefeld hat die Bauarbeiten fotografiert und berichtet von den spektakulären Bauarbeiten:

„Am 19.11.2013 wurde der neue Bootssteg angeliefert und montiert. Dies lief nicht ganz ohne Probleme ab: Zuerst versperrte ein Auto die Auffahrt, dann setzte der Schwimmer von der Brücke auf einigen Steinen fest. Ein Bagger musste herbeigeschafft werden, der die Steine und den Morast aus der Oker schaufelte. Einige Steine liegen aber immer noch unter dem Schwimmsteg, weil der Arm des Baggers nicht bis dahin reichte."



Millimeterarbeit beim Rangieren.



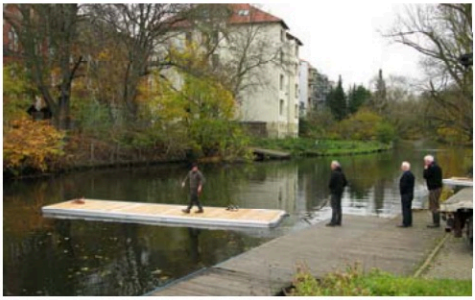
Hilfe legt rechtzeitig an.



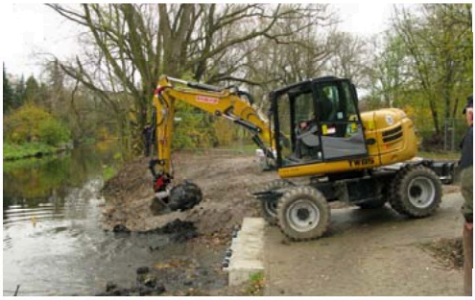
Einhängen im Widerlager.



Abladen.



Übers Wasser gehen ...



Ausbaggern.



Zweiter Versuch.



Auflager des Schwimmstegs.



Der Steg liegt nicht parallel zum alten Steg.



Fast fertig!



Lädt zum Anlegen ein: unser neuer Schwimmsteg ...



... und da kommen schon die Ersten.



Lesetipp

Die Kunst des Ruderns ist wie jede andere Kunst. Nur durch ständiges Üben lässt sie sich so vervollkommnen, dass jede Bewegung elegant wirkt und ohne Nachdenken korrekt ausgeführt wird.

Aus: George Pocock, Notes on the Sculling Stroke as Performed by Professsional Scullers on the Thames River, England. Foto: N. Sienkamp

Mit diesem Zitat, dessen Bedeutung jedem Ruderer aus leidvoller Erfahrung bekannt sein dürfte, beginnt das Buch „Die stillen Wasser des Todes“ der amerikanischen Schriftstellerin Deborah Crombie (Deborah Crombie, Die stillen Wasser des Todes, Goldmann 2011). Aufgrund des Einstiegs könnte man vermuten, dass es sich um ein besonders anspruchsvolles Ruder-Lehrbuch handelt, es ist jedoch ein Kriminalroman, dessen Handlung im Ruderermilieu auf der Themse spielt.

Schauplatz ist das Städtchen Henley-on-Thames, eines der Zentren des englischen Rudersports, u.a. Austragungsort der Henley Royal Regatta. Hier wird das Filippi-Skiff der Polizistin und Ruderin Rebecca Meredith ans Ufer gespült, ihre Leiche kurze Zeit später von dem Hundeführer Kieran Connolly gefunden. Die forensische Untersuchung ergibt zunächst keine eindeutigen Hinweise auf ein Verbrechen, jedoch führt ein Brandanschlag auf Connolly zu polizeilichen Ermittlungen, in deren Verlauf ein Korruptionsfall sichtbar wird, der dichter ist als der allsommerliche Schlingpflanzenteppich in der Oker.

Die Autorin Deborah Crombie wurde 1952 in Texas geboren und lebt auch heute noch dort. Sie fährt jedes Jahr für mehrere Wochen nach England, um die Schauplätze ihrer Kriminalromane zu recherchieren. Der vorliegende Band ist der vierzehnte von bisher sechzehn Romanen um das Ermittlerpaar Gemma James und Duncan Kincaid von Scotland Yard.

Mich hat dieses Buch angesprochen, weil es neben einer spannenden Handlung und einer guten Schilderung der Charaktere die Faszination des Ruderns und die Schönheit von Ruderbooten vermittelt. Eine sehr schöne Passage ist z.B. die Beschreibung eines Skiffs, das der Hundeführer in Handarbeit aus Holz gebaut hat. Es werden dabei aber auch die Rivalitäten unter den Sportlern nicht ausgespart, besonders wenn es um die Besetzung des Achters für das traditionelle Boat Race zwischen Oxford und Cambridge geht.

Wenn man also wegen der Winterzeit nicht rudern kann und der Kraftraum auch nicht lockt, dann ist dies genau das richtige Buch, um zu entspannen und sich auf die kommende Saison zu freuen. Hoffentlich ohne Mörderbuben am Ölperwehr!

Charly Schulte-Werning

Ausflug der Alten Herren nach Gorleben

Blitzeis und Berufsverkehr am 27. November 2013 um Wolfsburg herum konnte uns nicht bremsen. Pünktlich um 9 Uhr trafen sich alle 13 Personen unserer Gruppe am Tor 1 im Erkundungsbergwerk Gorleben.

Ingo Beckmerhagen hatte uns den Weg zu einer außergewöhnlichen Besichtigungstour geebnet, dafür nochmals unseren herzlichen Dank! Es ging in eine Welt für sich: Aus einem „Guten Morgen“ wurde ein „Glück auf“, aus unserer Luft zum Atmen wurde ab sofort „Wetter“ - alle Wetter!

Die Herren Jansen und Islinger von der Bergwerksgesellschaft brachten uns die Geologie und die Historie des Salzstocks und dessen Erkundung nahe. Wir bekamen einen Eindruck der Ausdehnung des zu besuchenden Salzstocks, der mächtige 14 km Länge und 4 km Breite, dazu geschätzte 3,5 km Tiefe hat. Gebildet in Jahrmillionen unserer Erdgeschichte aus Meeresablagerungen.



Wir bekamen Schutzkleidung, einen Schutzhelm, Sicherheitsschuhe und eine Grubenlampe. In dem feuerroten Dress mit den weißen Schutzhelmen wurde unsere Gruppe fotografiert.



Die Förderanlage

Danach ging es im „Förderkorb“ 850 m tief in den Salzstock hinab. Durch die Abführung der „Wetter“ mit dem zweiten Schacht betrug die Temperatur hier unten wider Erwarten nur 15 °C. Die angekündigten 30 °C Wärme wurden erst nach der Wetterschleuse erreicht.

Erst mal bewunderten wir die riesigen Gänge im Salzstollen. Zur Besichtigung der Stollen bestiegen wir einen bereitstehenden offenen

Links: Die Reisegruppe im Schutzdress

Bus, der uns durch die Gänge beförderte. Wir durchfuhren verschiedene Salzgesteinsschichten, die sich hier wie ein Tischtuch, das zusammengeschoben wurde, auffalten. Es wimmelte dort von Mess- und Markierungspunkten.



Mess- und Markierungspunkte im Salzstock

Die Salzkristalle wechselten ihre Farbe je nach Schicht von Lachsrosé bis hin zu Weißgrau. Nicht zu glauben, dass dieses Material plastisch ist. Die Wände bewegen sich pro Jahr ca. einen Millimeter aufeinander zu. Hier unten gibt es große Werkstätten, eine markante Kreuzung wird von der Schutzpatronin der Bergleute in einer beleuchteten Nische bewacht. Als die Förderanlage wieder auftauchte, fehlte uns das Gefühl „nun aber wieder raus hier!“

Wieder an der Erdoberfläche wurden wir hervorragend vom Bergwerksbetreiber bewirtet und versorgt.

Nach dem Mittag ging die Beeindruckung weiter. Wir fuhren zum Informationszentrum des Zwischenlagers. Herr Kloth von der Gesellschaft für Nuklear Service GmbH informierte, begleitete und betreute uns mit viel Geduld. Wir sahen u.a. Modelle der Castorbehälter und Brennstäbe. Anschließend führte er uns mit viel Fachwissen durch das Zwischenlager und die Pilot-Konditionierungsanlage Gorleben.

Das Gelände ist sehr gut gesichert und wird bewacht wie Fort Knox. Nach einer Personenkontrolle wie auf dem Flughafen betraten wir das Areal des Zwischenlagers. Das Transportbehälterlager für sich ist schon 7.000 m² groß und kann 420 Behälter aufnehmen. Diese können hier bis zur Endlagerung und Weiterbearbeitung abkühlen. Den Castorbehältern näherten wir uns respektvoll auf ca. 20 m und waren froh, als die dicken Türen des Gebäudes wieder hinter uns geschlossen wurden.


Vor einem leeren Castorbehälter

Weit beeindruckender war die Pilot-Konditionierungsanlage. 150 cm dicke metallbewehrte Betonwände umschließen die Bearbeitungsanlage nuklearer Brennstäbe und Glaskokillen (übergroße Patronen, verfüllt mit in Glas verschmolzenem Atommüll).

Eine Gruppe Japaner, die gleichzeitig dort zu Besuch weilte, bezeugt das internationale Interesse. Nach einem langen Tag kehrten wir heim in unser bekanntes Braunschweiger Land.

Rainer Fischer
Fotos: GNS und Jürgen Reinefeld



In der Pilot-Konditionierungsanlage

Anmerkung der Redaktion:
Die Endlagerung mittel- und hochradioaktiver Materialien in Gorleben ist sowohl wissenschaftlich als auch politisch seit mehr als fünf Jahrzehnten umstritten. Entsprechend wurde das Thema nach der Exkursion in der Altherrenschaft sehr kontrovers diskutiert. Da der Verein laut Satzung politisch neutral ist, geben wir die verschiedenen Stellungnahmen, die uns mit der Bitte um Abdruck erreichten, nicht wieder. Auch der Artikel von Rainer Fischer wurde mit seinem Einverständnis um wertende Stellungnahmen gekürzt.

Aktivitäten der Altherrenschaft im Jahr 2013

Braunkohlwanderung

Die Braunkohlwanderung der alten Herren fand am 22. Januar statt. Wir hatten jahreszeitlich angepasstes Winterwetter mit geschlossener Schneedecke. Start und Ziel war der Gliesmaroder Thurm. Von dort aus ging es in Richtung Nord-Ost.

Die Wanderung entwickelte sich zu einer Besichtigung der Bahngeschichte und der Bahngegenwart. So konnten wir die alten Trassen der Strecke nach Wolfsburg und der Braunschweig-Schöninger-Eisenbahn besichtigen, wo teilweise noch die alten Schienen liegen. Es gab eine anschauliche Begegnung mit einem Güterzug, der Kohle vom Braunschweiger Hafen zum Heizkraftwerk Mitte transportiert. Der Zug hielt, ein Begleiter stieg aus und kurbelte die Schranken herunter. Nachdem der Zug die Straße passiert hatte, wurde die Schranke wieder per Hand hochgekurbelt, der Zug setzte seinen Weg fort und wir auch.

Unser Weg führte uns bis zur Mündung der Wabe und der Mittelriede in die Schunter. Dort gab es noch die rostigen Eisenbahnbrücken zu sehen und wie zur Dekoration zuckelte ein roter Personenzug vor dem weißen Schneehintergrund von Braunschweig Richtung Uelzen.

Im Restaurant angelangt, wärmten wir uns schnell wieder auf, und es gesellten sich einige Ruderkameraden und –kameradinnen zum Essen und gemütlichen Beisammensein zu uns.

In Potsdam beim „Alten Fritz“

Am 14. Mai fuhren wir mit insgesamt 13 fröhlichen Normannen und deren Sympathisantinnen mit der Bahn nach Potsdam. Reiner Kaminski hatte die Fahrkarten für uns besorgt. Günther Pfand hatte das Programm organisiert und Anni Schilling vorab in Potsdam die begehrten Eintrittskarten für uns gekauft.



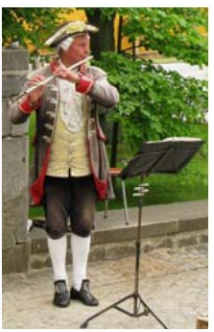
Die Normannen und ihre „Sympathisantinnen“ vor dem Schloss Charlottenhof.

Die Eintrittskarte erwies sich als ein „Sesam öffne dich“ für alle Sehenswürdigkeiten der Gesamtanlage. Als kleinen Vorgeschmack sahen wir uns das Chinesische Teehaus, einen Gartenpavillon und die beeindruckende Parkanlage an.



Das chinesische Teehaus.

Für die Besichtigung des Schlosses Sanssouci hat Anni einen für uns idealen Termin ergattert. So konnten wir den beeindruckenden Rundgang mit dem Besuch der Gemäldegalerie krönen. Das Wetter hatte sich für uns und diesen Tag besonders hübsch gemacht und trug zum guten Eindruck für alle Beteiligten bei.



Vor dem Mittagessen im gediegenen Mövenpick Restaurant stand die Besichtigung der alten Mühle an. Gestärkt fuhren wir mit dem Bus zum Cäcilienhof und hatten das Glück, vor einer großen Menschenmenge aus Fernost in die Räume gelassen zu werden. Der Rundgang machte uns doch recht nachdenklich, denn in dem Konferenzsaal wurde über das Wohl und Wehe von Millionen Menschen entschieden.

Nach den vielen Eindrücken zog es uns noch zur rustikalen Meierei am Jungfernsee. Wir stärkten uns dort und fuhren mit dem Bus zum Hauptbahnhof zurück. Der Zug brachte uns zufrieden und voller neuer Eindrücke pünktlich nach Braunschweig.



Im Sudhaus der Meierei am Jungfernsee.

Wir bedanken uns alle recht herzlich bei Anni Schilling für den Kauf der Eintrittskarten, bei Reiner Kaminski für den Kauf der Bahnkarten sowie bei Günther Pfand für die gute Organisation und Vorplanung!

Altherrentour Goldener Oktober

Am 9. Oktober machten sich neun Normannen ohne Ruderboot, aber in Begleitung von acht Angetrauten, Freunden und Freundinnen, auf den Weg über die Harzgipfel ins Eichsfeld nach Duderstadt. Malerische Gassen, romantische Winkel und mehr als 600 farbenfrohe Fachwerkhäuser wollten entdeckt werden.

Die Stadt empfing uns mit fröhlichem Markttreiben, bunten Blumenständen und gediegenen Verkaufständen, unter anderem mit Eichsfelder Wurstspezialitäten.

Frau Löffler von der Gästeinformation führte uns zu den Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt und brachte uns mit ihren Ausführungen die Geschichte näher. Bereits 1247 wählten sich die Duderstädter das Braunschweiger Stadtrecht. Als erstes führte uns der Weg vom Rathaus zur St.-Cyriakus-Kirche, auch genannt der Eichsfelder Dom. Davor zeigte sie uns die Pest-Säule und das Tabaluga-Haus. Wir entdeckten gemeinsam das mittelalterliche Flair der Stadt aus nächster Nähe. Beeindruckend auch der restaurierte Westerturm mit den Wehrgängen und seinem gewendelten Turm.

Alles hat zwei Seiten, die Herbstsonne beschien das fallende Laub, dafür war in dem durch die Stadt führenden, sonst munter dahinplätschernden Lauf der Brehme kein Wasser, weil die Abläufe durch das herabgefallene Laub verstopft waren.

Nach der Führung stärkten wir uns im Hotel Goldener Löwe. Danach hatten wir noch Lust und Laune zur Besichtigung des Historischen Rathauses, eines der ältesten und schönsten Rathäuser Deutschlands. Vom Rathausturm hatten wir einen eindrucksvollen Rundumblick über Duderstadt und das umliegende Eichsfeld.


Rathaus und Propsteikirche in Duderstadt.

Auf der Rückfahrt nach Braunschweig machten wir noch Halt in Bad Lauterberg. Im Café Schnibbe genossen wir nach handwerklicher Tradition gefertigte Torten und Kuchen.

Rainer Fischer, Fotos: Jürgen Reinefeld

Unsere Vereinskantine

Unsere Vereinskantine ist für jedermann offen, um nach dem Rudern oder auch zu anderen Zeiten mit den Ruderkameraden beisammen zu sitzen, vielleicht Pläne zu schmieden, an Vergangenes zu denken oder einfach nur unser schönes Bootshausgelände am Maschplatz zu genießen.

Aktuell kümmern sich 25 Klubmitglieder – organisiert als Kantinenteam – um den Getränkevorrat, um die Organisation von Vereinsfesten, das Kochen von Speisen, um die Betreuung von Privatfeiern und auch um die Ausgestaltung und Instandhaltung der Küche und Klubräume.



Zwei der fleißigen Helferschar: Astrid Bellgrau und Johanna Nebe.

So konnte in 2013 aus den Erlösen der Kantinentätigkeit die Bestuhlung im Saal erneuert werden; natürlich haben auch der kräftige Durst und die Spendenfreudigkeit unserer Mitglieder kräftig dazu beigetragen. Der Slogan „trinkt für die Stühle“ hat funktioniert. Weiter so!

In eigener Sache sind wir auch regelmäßig zweimal pro Jahr unterwegs: Am 8.11.2013 anlässlich des traditionellen Kantinenessens



Die neue Möblierung im Saal. Fotos: Gisela Prade

zeichnete Vorstandsmitglied Ulli Blanke Dieter Schult für seine zuverlässige Kassiererätigkeit bei den Alten Herren und Michael Perkovic für seine perfekte Obhut über den Getränkekeller aus. Eine Kantinenwanderfahrt führte uns 2013 auf Havel und Elbe; am 27./28.09.2014 soll auf der Weser gerudert werden.

Nach einem festen „Dienstplan“ arbeitet das Team nicht. Bei anstehenden Veranstaltungen oder ähnlichen Einsätzen melden sich die Mitglieder, die jeweils Zeit haben. Per E-Mail-Kommunikation klappt das problemlos.

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 4 RKN-Veranstaltungen organisiert und 11 private Feiern begleitet. Ob runder Geburtstag, Konfirmation oder einfach nur ein Sommerfest – unsere Ruderer feiern gern, insbesondere im Sommer, im Bootshaus. Wenn der Ruderbetrieb nicht gestört wird und sich Kantinenmitglieder zur Betreuung finden, stehen den Mitgliedern des Klubs die Räume zur Verfügung.

Gisela Prade



Nachrufe

Der Inhalt dieser Seite steht nur in der Druckausgabe zur Verfügung.

Mitgliedsbeiträge

Die außerordentliche Mitgliederversammlung am 11.11.2011 hat folgende Beiträge beschlossen, die seit dem 1.1.2012 gültig sind:

Beitragsgruppe	monatlicher Beitrag	Jahres-beitrag
Kinder, Schüler, Jugendliche, Studenten, Auszubildende	10,00 €	120,00 €
2. Kind einer Familie	7,50 €	90,00 €
aktives Einzelmitglied	25,00 €	300,00 €
Ehepaar	32,00 €	384,00 €
Familie	35,00 €	420,00 €
Unterstützendes Mitglied	17,00 €	204,00 €
Auswärtiges Mitglied	10,00 €	120,00 €

Die Zahlung der Beiträge sollte prinzipiell im SEPA-Lastschrifteinzugsverfahren erfolgen. Die jährlichen oder halbjährlichen Zahlungen werden zum 01. Februar und 01. September fällig.

Bankverbindungen des RKN

Konto nur für Beitragszahlungen
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg
BIC: GENODEF1WOB
IBAN: DE35 2699 1066 6200 9900 02

Konto für Spenden
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg
BIC: GENODEF1WOB
IBAN: DE62 2699 1066 6200 9900 01

Konto für sonstige Zahlungen
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg
BIC: GENODEF1WOB
IBAN: DE08 2699 1066 6200 9900 03

Aus gegebenem Anlass noch einmal die Bitte, Eure Adressenänderungen, Änderungen der email-Adresse oder der Kontoverbindung kurzfristig dem Beitragskassierer mitzuteilen.

Entweder per Post an:
Ruder-Klub NORMANNIA e.V.
Beitragskassierer
Maschplatz 15,
38114 Braunschweig

oder per Email an:

Ihr helft so, Euch alle wichtigen Vereins-Informationen rechtzeitig zuzustellen und unnötige Kosten bei den Abbuchungen zu vermeiden.

Ansprechpartner

Ehrenvorsitzender	Joachim Koch
1. Vorsitzender und Wanderruderwart	Harald Prade
2. Vorsitzender und Sportlicher Leiter Rudern	Bernd Heidemeyer
Schatzmeister und Beitragskassierer	Martin Habeck
Vorsitzender der Jugendabteilung	Ferdinand Campe
Junioren-Trainer	Ulrich Kuhls
Abteilungsleiter Kinderrudern und Kindertraining	Christopher Albrecht
Erwachsenenausbildung	Ute Zerjadtke
	Dr. Carl Stoewahse
Unisport / Studentenausbildung	Andreas Betzler
Altherrenschaft	Rainer Fischer
Bootswart	Hans-Jürgen Wissel
Fahrzeugwart	Michael Rahf
Hauswart	Helge Trenkler
Kantine	Gisela Prade
Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit	Dr. Carl Stoewahse
Klubnachrichten	Nicole Sienkamp
Homepage	Christian Hege
Archiv	Ekbert Schollmeyer
Ehrenrat	Joachim Koch
	Erika Leitz
	Dr. Frank von Lacroix
	Ingrid Ehrlichmann
	N.N.
	N.N.



Ein Dank aus dem Hochzeitseiner

Ein herzliches Dankeschön von Kerstin Schlotter und ihrem Mann für die Unterstützung, die sie für dieses besondere Hochzeitsfoto aus dem Klub bekommen hat.

Termine Herbst 2014

14.09.	10:00	Offenes Rudern am Kanal für jedermann mit Buffet
14.11.	19:00	Kantinenessen für das Kantinenteam
21.11.	19:00	Herrenbraunkohlessen
28.11.	19:00	Preisskat

Impressum

Herausgeber:	**Ruder-Klub Normannia e.V.**
Redaktion:	Nicole Sienkamp, Gunnar Bosse
Fotos:	Privatfotos der Autoren, wenn nicht anders angegeben
Titelfoto:	Beim Bundeswettbewerb in Hamburg. Foto: Familie Blauermel
Rückseitenfoto(s):	Jürgen Reinefeld, Helge Trenkler, Alexander Pischke
Design:	Sebastian Schollmeyer
Bezugspreis:	Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten
Anschrift:	Ruder-Klub Normannia e.V. • Maschplatz 15 • 38114 Braunschweig
E-Mail:	
Homepage:	www.rk-normannia.de

Juni 2014

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Zur leichteren Lesbarkeit ist auf die Doppelnennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet worden. Wenn es aus dem Kontext (z.B. Regatta-Startklassen, Alte Herren) nicht anders hervor geht, sind immer beide gemeint.

Sommerprogramm 2014

Mo	16:30	Kinder	**Training und Ausbildung**	Stadt	C. Albrecht C. Lang
	18:00	Unisport	**Rudern und Ausbildung**	Stadt	A. Betzler
	18:00	Junioren	**Training**	Thune	U. Kuhls
Di	9:00	Alte Herren	**Rudern**	Stadt	R. Fischer
	18:00	Erwachsene	**Rudern für Anfänger und Fortgeschrittene**	Stadt	U. Zerjadtke
	18:00	Junioren, Unisport, Masterinnen	**Training**	Thune	U. Kuhls A. Betzler
Mi	15:30	Damen	**Mittwochskaffee**	Stadt	
	18:00	Unisport	**Rudern und Ausbildung**	Stadt	A. Betzler
	18:00	Junioren, Masters	**Training**	Thune	U. Kuhls
Do	9:30	alle	**Senioren-Rudern**	Stadt	R. Waldmann
	16:30	Kinder	**Training und Ausbildung**	Stadt	C. Albrecht C. Lang
	18:00	Erwachsene	**Rudern für Anfänger und Fortgeschrittene**	Stadt	C. Stoewahse
	18:00	Unisport	**Rudern und Ausbildung**	Stadt	A. Betzler
	18:00	Fortgeschrittene	**Techniktraining für Masters** *)	Thune	A. Egthessad
	18:00	Junioren	**Training**	Thune	U. Kuhls
Fr	16:30	Kinder	**Training und Ausbildung**	Stadt	C. Albrecht C. Lang
	18:00	Junioren	**Training**	Thune	U. Kuhls
Sa	14:00	Junioren	**Training**	Thune	U. Kuhls
So	9:30	Fortgeschrittene	**Sonntagsrudern**	Stadt	
	10:00 **)	Masters	**Training**	Thune	
	14:00	Junioren	**Training**	Thune	U. Kuhls

Stadt: Maschplatz 15
Thune: Am Kanal

*) Anmeldung erbeten unter:
http://doodle.com/eyrzm3637cgrkmc6
**) i.d.R. nach Absprache

Planungsstand 06/2014, Änderungen möglich, Aktualisierungen siehe. www.rk-normannia.de

Willkommen beim RKN







www.rk-normannia.de